27. Jahrgang. Freitag, 12. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14982. 1884.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen

Telegramme der Danziger Zeitung.

Leipzig, 12. Dez. (W. T.) Gestern Abend fand im Beisein des Königs und der Königin von Sachsen die Einweihung des neuen Gewandhauses statt. Nach einer Beethoven'schen Ouverture sprach „zur Weihe des Hauses" Frau Olga Lewinsky-Precheisen einen von Gottschall gedichteten Prolog; hierauf wurde unter Direction des gestern zum Ehrendoctor ernannten Kapellmeisters Reinecke das musikalische Programm meisterhaft ausgeführt. Im Foyersaale wurden die Marmorbüsten Reinickes, Robert Schumanns und Bachs aufgestellt. Die Ausstattung des inneren Hauses ist prachtvoll, und die Saalakustik vortrefflich.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

Frankfurt a. M., 11. Dezbr. Der Afrikaforscher Dr. Eduard Rueppel, Mitbegründer der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft hier, ist gestorben.

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. Dezember.

Militärmusik und Oekonomiehandwerker — das ist eins der besonderen Ressorts des Abg. Eugen Richter. Der Herr Kriegsminister hatte sich daher gestern darauf gut präparirt und mit einem geschickt gewählten statistischen Material ausgerüstet. Er trat anfangs ziemlich brüsk auf und legte Artikel 63 der Verfassung in bekannter Weise aus. Aber je weiter die Debatte gelangte, desto mehr fand sich der Herr Minister veranlaßt, entgegenkommender aufzutreten, und zum Schluß gab er eine Erklärung ab, von der der Abg. Richter sagen konnte, daß sie, wenn zu Anfang der Debatte abgegeben, einen großen Theil der Discussion überflüssig gemacht hätte. Der Gegenstand der Discussion berührte Gebiete des gewerblichen Lebens, bei denen der Gegensatz zwischen dem Militärstaat, den aufrecht zu halten wir gezwungen sind, und dem modernen Rechtsstaate, den unsere industrielle und gesammte culturelle Entwickelung verlangt, craß in die Erscheinung tritt. Herr v. Bronsart hat es eigentlich gar nicht versucht, zu bestreiten, daß die von der Concurrenz der Militärindustrie betroffenen Gewerbetreibenden schwer zu leiden haben, er hat sich darauf beschränkt, die Nothwendigkeit des besonderen militärischen, in das civile Leben übergreifenden Gewerbebetriebes zu betonen.

Die Nachfolge des Herrn v. Minnigerode als conservativer Finanzredner hat im Reichstage Herr v. Maltzahn-Gültz übernommen, und wenn dessen Finanzkenntniß auch manches zu wünschen übrig läßt, so muß man doch gestehen, daß Herr v. Maltzahn die conservative Sache nach dieser Seite besser, sachlicher zu vertreten weiß, als sein Vorgänger. Herr v. Minnigerode hatte noch eine zweite Function übernommen: Wenn ein Minister gesprochen, so folgte gewöhnlich als Redner Herr v. Minnigerode, um die Erklärung abzugeben, daß der Herr Minister Recht habe. Diese Function hat jetzt, wie sich immer mehr herausstellt, Herr v. Köller, und leider hat in dieser Beziehung der Reichstag keinen Gewinn erzielt. Herr v. Minnigerode pflegte in kürzeren Worten, als der Minister sie gebraucht, den Extract aus der Rede zu ziehen und durch einige kräftige Worte zu bestätigen. Herr v. Köller ist zwar auch immer mit dem Herrn Minister einverstanden, aber er gebraucht dazu weit mehr Worte als der Minister; er tritt dessen Ausführungen in die Breite, sie nur durch die Zuthat einzelner Späße würzend. Die stillschweigende Kritik, welche die Zeitungsberichterstatter üben, erspart es den Lesern, in gleicher Weise darunter zu leiden, wie die Hörer.

Einen mehr soldatischen als parlamentarischen Eindruck machten die beiden Erklärungen des sächsischen Militärbevollmächtigten, Majors v. Schlieben. Derselbe ging auf den in Leipzig vorgekommenen Fall, daß anstatt nach der kaiserlichen Verordnung 42 — 60 und mehr Militärmusiker bei einer Kapelle gewesen seien, gar nicht näher ein, der Fall war ihm offenbar ganz fremd; er bestritt nur mit voller Bestimmtheit die Möglichkeit, daß wenn der Kaiser eine Verordnung erlassen habe, gegen diese von sächsischen Truppentheilen verstoßen werden könne.

Während bisher die Meinung allgemein verbreitet war, daß die **Dauer der jetzigen Session des Reichstages** eine sehr kurze sein und der Reichstag nach Schluß des preußischen Landtages zu einer neuen Sitzung zusammenberufen werden würde, scheint, wie die „Kreuzztg." schreibt, neuerdings die Absicht zu bestehen, die Session nicht zu unterbrechen. Ein Zusammentagen mit dem Landtage würde dadurch freilich unvermeidlich, andererseits aber die Dauer der Reichstagssession voraussichtlich nicht bis in den Sommer hinein ausgedehnt werden.

Der Reichstagsabgeordnete für Dortmund, Lenzmann, hat gestern Abend in einer ausgewählten Versammlung der „demokratischen Partei" gesagt, die **demokratische Bewegung** habe am 6. März, dem Tage der „Fusion", begonnen; das Volk habe am 28. Oktober über die Fusion zu Gericht gesessen; ohne die Fusion würde die alte Fortschrittspartei aus den Wahlen nicht geschwächt hervorgegangen sein. Die demokratische Partei habe den Zweck, weiterem Drängen nach Rechts seitens der Deutschfreisinnigen ein energisches Halt entgegen zu rufen u. s. w. Keine dieser Aeußerungen würde in den Spalten der „Nordd. Allg. Ztg." Anstoß erregen, nicht einmal die weitere Mittheilung, socialdemokratische Abgeordnete hätten die demokratische Partei für die gefährlichste Concurrentin erklärt. Wir nehmen nur Act davon, um zu constatiren, 1) daß die Fusion durch die Wahlen vom 28. Oktbr. nicht gerichtet, sondern gerechtfertigt worden ist, 2) daß die alte Fortschrittspartei und die Secession ohne die Fusion stärkere Verluste erlitten haben würden, als sie jetzt erlitten haben, 3) daß die „demokratische" Partei keinerlei Existenzberechtigung hat, wenn sie, wie Herr Lenzmann behauptet, durch ihre Existenz dem weiteren Drängen nach Rechts seitens der Freisinnigen Halt gebieten will. Bestände ein solches Drängen nach Rechts, so würde dasselbe durch das Auftreten der „demokratischen Partei" nur verstärkt werden können.

Charakteristisch ist es, daß der Führer der süddeutschen Volkspartei, der Abg. Payer (Würtemberg), vorgestern in einer Berliner Wählerversammlung in der Hamburger Vorstadt vor dem Beitritt zur demokratischen Partei ernstlich gewarnt hat. Recht tröstlich für die Führer der neuen Partei muß es sein, daß die „Nordd. Allg. Ztg." sich beeilt, das Unternehmen gegen die Kritik des Hrn. E. Richter zu vertheidigen. Schmerzlich für das officiöse Blatt ist offenbar nur, daß es jetzt nicht mehr in der Lage ist, die deutschfreisinnige Partei als die demokratische zu bezeichnen, da dieser Name jetzt feierlich von den Herren Lenzmann und Genossen mit Beschlag belegt worden ist.

Das **Postsparkassengesetz muß im Bundesrathe** noch einer zweiten Lesung unterzogen werden. Unser ⚭-Correspondent hat uns schon telegraphisch mitgetheilt, daß das Gesetz zunächst auf Baiern keine Anwendung finden soll, indessen, schreibt er uns heute darüber, hat die bairische Regierung sich vorbehalten, sich mit ihrem Landtage über die nachträgliche Einführung des Gesetzes zu verständigen. Sachsen hält seinen Widerspruch gegen das Gesetz aufrecht. Die sächsische Regierung ist zwar bereit, die Postanstalten mit der Annahme und Auszahlung von Sparkasseneinlagen zu beauftragen, aber nur im Interesse der communalen Sparkassen. Sie hat diesen Widerspruch mit der Befürchtung motivirt, daß durch die Einführung selbstständiger Reichs-Postsparkassen die lokalen Sparkassen erheblich geschädigt und damit denselben unmöglich gemacht werden würde, den Creditbedürfnissen der Landwirthschaft auch fernerhin zu genügen. Man hat dagegen eingewendet, der Vorgang in Frankreich, Italien u. s. w. habe erwiesen, daß die Postsparkassen eine schädigende Wirkung auf die lokalen Kassen nicht ausüben, das werde auch in Deutschland nicht der Fall sein, da die communalen u. s. w. Sparkassen in der Lage seien, einen höheren Zinsfuß zu gewähren, da sie ferner dem Sparbedürfniß vorwiegend der Mittelklassen dienen, während die Postsparkassen auf den Arbeiterstand berechnet seien. Würtemberg hat auf Grund der Beschlüsse seiner Kammern dem Gesetz, wie kurz bereits mitgetheilt ist, zugestimmt, natürlich mit dem Vorbehalt, daß die Ausführungsbestimmungen, Reglements u. s. w. von der würtembergischen Postverwaltung erlassen werden.

Wir haben gestern die angeblichen **Aeußerungen des Grafen Moltke** über Englands Stellung gegenüber einem Correspondenten der „Morning Post" mitgetheilt, es jedoch bezweifelt, daß der große Schweiger sich so geäußert habe. Dieser Zweifel wird durch ein Dementi der „Kreuzztg." gerechtfertigt, welche mittheilen kann, daß Graf Moltke überhaupt von Niemand über die Operationen des Generals Wolseley in Aegypten befragt worden ist, und daß er nirgends eine Meinung über dieselben abgegeben hat.

Bei der gestrigen Berathung der **Tongkingcredite im französischen Senat** gab der Ministerpräsident Jules Ferry in Beantwortung der Angriffe, welche die Vorlage durch den Herzog v. Broglie erfahren, eine längere Auseinandersetzung über seine ostasiatische Politik. Er führte ungefähr folgendes aus:

„Es sei die Pflicht der Regierung, eine gemäßigte Politik zu befolgen, er müsse hoffen, ohne große Opfer ein Resultat zu erreichen, er übernehme aber, wenn die Mäßigung der Regierung unfruchtbar bleiben sollte, die feierliche Verpflichtung, zu energischen Maßregeln zu schreiten. Man werde bald sehen, wie die Regierung ihre Pflichten auffasse und wie sie verstehen werde, der berechtigten Ungeduld des Landes zu entsprechen. Er (Ferry) erkenne die Berechtigung dieser Ungeduld in vollem Maße an, aber an der Haltung Chinas seien bisher alle Bemühungen gescheitert. Lord Granville habe der französischen Regierung die Vorschläge Chinas gar nicht offiziell mitgetheilt, denn er habe dieselben für unannehmbar gehalten, in Wirklichkeit seien es die nämlichen Vorschläge gewesen, die Frankreich bereits im Oktober 1883 zurückgewiesen habe. Die Zeit der Verhandlungen sei daher vorüber, der Augenblick zum Handeln sei gekommen. Ferry widerlegte hiernächst die Behauptung Broglie's, daß Frankreich isolirt sei, und wies auf die intimen Beziehungen der Regierung zu allen Großmächten und auf die mit den drei Kaisermächten bestehende Gemeinsamkeit der Ansichten in Bezug auf die ägyptische Frage hin. Frankreich habe die Conferenz in Berlin beschickt, es habe sehr wohl gewußt, was es wolle, es sei den alten Traditionen der Freundschaft mit England so treu geblieben, daß England von freien Stücken seine guten Dienste in dem Conflicte mit China angeboten habe.

Marschall Canrobert erklärte, er werde, obschon er ein Gegner kriegerischer Expeditionen in fernen Ländern sei, für die Bewilligung der Credite stimmen. Der Marineminister Peyron constatirte aus den vom General Brière de l'Isle und vom Admiral Courbet eingegangenen Depeschen, daß sich das Expeditionscorps in vollster Sicherheit befinde. Ministerpräsident Ferry fügte der Mittheilung Peyron's hinzu, wenn das Expeditionscorps nicht vorrücke, so sei das die Folge der für dasselbe ertheilten Befehle, der Vormarsch werde aber erfolgen, sobald die geforderten Credite bewilligt seien.

Die Debatte endigte mit einem vollkommenen Siege der Regierung: mit 191 gegen 1 Stimme wurde die Creditforderung genehmigt. Die Rechte enthielt sich der Abstimmung.

Eine ganz schnurrige Geschichte theilt das „Frankf. Journal" mit. Das Blatt behauptet nämlich, der **Mahdi** wolle sich an der **Congo-Conferenz** betheiligen, indem es schreibt:

„Ganz unerwarteter Weise und wohl von keiner Conferenzmacht vorausgesehen, will ein neuer Factor an die Conferenzberathungen herantreten. Durchaus verläßlichen Informationen gemäß seien auf dem Wege über Tripolis Vertrauensmänner des Mahdi Achmet auf dem Wege nach Berlin, um bei der Conferenz die Rechte ihres Gebieters in Central-Afrika zu vertreten. Fraglich ist, ob diese Scheiks die Conferenz noch versammelt finden werden. Immerhin ist bei den französischen Anstrengungen, in Abessynien eine Flankenstellung gegen die Engländer im Sudan einzunehmen, möglich, daß Bemühungen sich geltend machen werden, die Thätigkeit der Conferenz bis über die Ankunft der Abgesandten des Mahdi hinaus zu verlängern."

Wenn diese Abgesandten des Mahdi nicht allzu schnell reisen, kommen sie vielleicht gerade zu Fastnachten an und dahin gehören sie wohl auch!

Wie aus Brisbane in **Australien** vom 10. Dez. gemeldet wird, hat der existirende Nothstand im nördlichen Queensland Anlaß zu einer wachsenden separatistischen Bewegung gegeben. In den Hauptstädten des Nordens sind öffentliche Versammlungen abgehalten worden, in denen die Nothwendigkeit für eine Trennung stark betont wurde. Der Anspruch darauf wird dadurch motivirt, daß die Bevölkerung des Nordens sich verdoppeln würde und die Einkünfte von Queensland sich vervierfachen würden, wenn die Trennung bewerkstelligt würde.

Reichstag.

Sitzung vom 11. Dezember.

Anträge Reichensperger und Munckel wegen Wiedereinführung der Berufung gegen Urtheile der Strafkammer. Fortsetzung den Debatte.

Abg. Rintelen (Centrum): Als praktischer Jurist erkenne ich die Nothwendigkeit der Berufung an. Es müssen aber noch einige andere Punkte der Strafprozeßordnung reformirt werden. Es ist ein großer Fehler, daß das Verdict der Geschworenen in der Revisionsinstanz gar keiner Anfechtung unterliegt. Der Zustand ist gegenwärtig so, daß, nachdem z. B. die Geschworenen bei einem Angeklagten die Schuldfrage der Brandstiftung bejaht haben, wenn einer der Zeugen erklärt, er habe falsch ausgesagt, und er selbst sei der Brandstifter, gleichwohl der Angeklagte erst verurtheilt werden muß, und erst später im Wege der Wiederaufnahme des Verfahrens oder der Begnadigung befreit werden kann. Es wird ferner viel Mißbrauch mit dem Wiederaufnahmeverfahren getrieben. Man muß vor der Hand das dringendste Bedürfniß befriedigen und wenigstens die Berufung wieder einführen. Sämmtliche Redner, die gestern für die Berufung eingetreten sind, waren praktische Juristen; der einzige entschiedene Gegner der Berufung war ein Vertreter der hohen Wissenschaft. Ich glaube, wir müssen die Praktiker hören und dürfen der Theorie nicht zu viel Gewicht beilegen. Es kommt doch wohl mehr darauf an, daß materiell, als daß formal richtig geurtheilt wird. (Beifall im Centrum.)

Abg. v. Graevenitz (Reichspartei): Meine Freunde stehen den Antragen freundlich gegenüber. Meine Ueberzeugung (der Redner war Mitglied des Reichsgerichts) beruht auf Gründen richterlicher Erfahrung. Nach meiner Erfahrung kann eine relativ zuverlässige Feststellung des wesentlichen Sachverhältnisses, welches eben den Straffällen zu Grunde liegt, in den Grenzen und dem Raum einer Instanz überhaupt nicht ermittelt werden. Das Sachverhältniß entwickelt sich erst langsam zur vollen Klarheit, langsamer als den Parteien die Möglichkeit der Erörterung gegeben ist. Die Mittel zur Erforschung der Wahrheit werden schwer gewonnen, die Auffassung der Zeugen klärt sich erst allmählich und befreit sich von Vorurtheilen und Leidenschaftlichkeit, die langdauernde innere Erregung, namentlich des Verletzten, bedarf der Beruhigung, Machinationen und Intriguen, die der Ermittelung der Wahrheit entgegentreten, werden schwer durchdrungen. Daraus folgt, daß die Verhandlung erster Instanz häufig ein noch unvollkommenes, noch unausgeprägtes Material als Grundlage vorfindet, selbstverständlich, ohne daß dies den Betheiligten zum Bewußtsein kommt, und doch ergeht hier eine definitive Entscheidung. Der Richter ist an rasches energisches Denken gewöhnt, der Einzelrichter wie ein Collegium, auch dazu gezwungen durch die Belastung mit Geschäften. Die Klage über unzureichende Berücksichtigung der Beweisanträge der Parteien ist eine ganz allgemeine, und daß sie begründet ist, ergeben die Urtheile des Reichsgerichts. Fast ganz unwirksam sind die Cautelen im Vorverfahren, weil ihre Verletzung nicht im Wege der Revision geprüft werden kann, also nicht erzwingbar ist. Sie können aber auch schädlich wirken, wenn der Angeklagte, was häufig vorkommt, davon ausgeht, es genüge, daß er sich im Vorverfahren an den Richter mit seinen Anträgen gewendet habe und nun unterläßt, sie zu wiederholen. Mit der Wiederaufnahme des Verfahrens im neuen Rechtsbehelf ist es ebenso. Es ist kein genügender Schutz nach seiner objectiv nothwendigen Beschränkung, und da es die Strafvollstreckung nicht hemmt. Die Berufung ist eine wesentliche Garantie der Güter, die im Strafverfahren auf dem Spiele stehen; und diese Garantie wird nicht allein in den Kreisen der Praktiker verlangt, sondern in den weitesten Kreisen des Volkes. Auch der Reichskanzler, dessen weiten Blick für die Bedürfnisse des Volkes wir ja kennen, hat das anerkannt. Daß bei Einführung der Berufung dieselbe auch gleichmäßig der Staatsanwaltschaft gegeben werden muß, erfordert die gleichmäßige Gerechtigkeit. Der Zweck der Anträge wird aber durch eine Novelle bezüglich der mit der Berufung unmittelbar zusammenhängenden Bestimmungen nach meiner Ansicht nicht zu erreichen sein. Ein aus der Kette herausgerissenes Glied lockert das Ganze; zahlreiche andere Bestimmungen der Strafprozeßordnung werden in Mitleidenschaft gezogen werden, betreffend die Rechtsmittel, das Vorverfahren, die Stellung des Schwurgerichts, der Laien im Prozeß. Das führt zur umfassenden Revision der Strafprozeßordnung.

Staatssecretär v. Schelling: Die Wirkung der Reichsjustizgesetze wird schon seit Jahren im Reichsjustizamt aufmerksam beobachtet. Der Reichskanzler persönlich hat schon vor zwei Jahren der Frage der Berufung seine Aufmerksamkeit zugewendet. Im Sommer d. J. wurden die Hauptpunkte für eine Reform festgestellt, und auf Grund dieser Vorarbeiten hat der Reichskanzler bei dem Kaiser die Ermächtigung nachgesucht und erhalten, über eine Reihe von Punkten zunächst mit der preußischen und dann auch mit den Regierungen der anderen größeren Bundesstaaten in Berathung zu treten. Ich habe mich gestern darauf beschränken müssen, die auf die Strafprozeßordnung bezüglichen Punkte hervorzuheben, und dabei selbstverständlich die blos nebensächlichen Fragen übergangen. Heute nehme ich keinen Anstand, meine Mittheilungen dahin zu erweitern, daß auch Fragen der Civilprozeßordnung der Erwägung der Regierungen unterstellt werden sollen. Es handelt sich zunächst um die Frage, ob der Anwaltszwang in seiner jetzigen Ausdehnung den Bedürfnissen entspricht. Es werden ferner verschiedene Punkte aus dem Gerichtsvollzieherwesen zur Discussion kommen, namentlich die Frage, ob die große Selbstständigkeit der Gerichtsvollzieher sie nicht häufig zu eigenmächtiger Ausbeutung veranlaßt (Sehr richtig!), und ob nicht durch die Freiheit, die diesen Beamten in Bezug auf die Aufbewahrung und den Verkauf von Pfandstücken gegenwärtig gegeben ist, häufig der Schuldner ungerechtfertigt benachtheiligt wird. (Sehr richtig!) Definitive Entschließungen sind noch nicht gefaßt. Die Regierungen erwägen zunächst, welchen Umfang die Reform erhalten solle. Es ist leicht möglich, daß dabei noch andere Punkte, namentlich solche der Strafprozeßordnung, herangezogen werden und die Revision einen weiteren Umfang gewinnt. Im Allgemeinen möchte aber daran festzuhalten sein, daß der Bereich der Revision nicht gar zu weit genommen wird.

Abg. Munkel: Der Wunsch, nicht zu viel Reformen auf einmal anzugreifen, ist auch bei den vorliegenden Anträgen das leitende Motiv gewesen. Die vorliegenden Anträge werden ja wohl einer Commissionsberathung unterworfen werden. Die Hauptfrage ist die, ob die Berufung im System der Strafprozeßordnung geboten ist oder nicht. Wir haben auf zwei verschiedenen Wegen, und das sind nicht die einzigen, versucht, dieses Institut in den Rahmen der gegenwärtigen Gerichtsverfassung einzufügen. Die Berufung ist nicht ein nothwendiges Uebel, sondern ein nothwendiges Erforderniß. Ich verweise nur auf das, was der Abg. v. Graevenitz hierüber gesagt hat. Hr. Marquardsen hat in einem nicht ganz neuen Citat sich auf die schlechtere Information der zweiten Instanz bezogen. Ich hebe dagegen hervor, daß die Verhandlung zweiter Instanz viel objectiver und leidenschaftsloser ist, und auch bei dem Verletzten herrscht präsumtiv nicht mehr dasjenige Interesse, welches ihn in der ersten Instanz beherrschte. Den auch von uns nicht geleugneten Nachtheilen stehen also auch Vortheile gegenüber. Das jetzt geltende System, das wir uns so schön construirt haben, es hat da, wo man die Berufung früher nicht kannte, in Sachsen, in Baden, in Würtemberg, den Wunsch darnach entstehen lassen. Wenn irgendwo eine Krankheit droht, so sperrt man sich ab und sucht sie am Eindringen zu verhindern; fällt es deswegen aber Jemand ein, die Heilmittel, wenn etwa die Krankheit doch kommen sollte, für überflüssig zu erklären? Die Absperrungsmittel in unserem Falle sind die vorher gegebenen Garantien; Erkrankungen kommen dennoch vor, und, diese zu kuriren, bedürfen wir der Berufung. Je selbstständiger und souveräner der Richter in seinem Ermessen gestellt wird, desto nothwendiger wird auch die Correctur einer über ihm stehenden Instanz. Was die Schwurgerichte betrifft, so möchte ich zweifelhaft sein, ob nicht auch hier ein Mittel der Berufung sich finden ließe; außerdem aber enthält das Verfahren vor diesen Gerichten schon gewissermaßen zwei Instanzen nebeneinander. Wir hoffen, daß die Berufung nicht nur in den Rahmen des Gerichtsverfassungsgesetzes passen, sondern auch mit dem doctrinären Prinzip der Mündlichkeit sich leicht und gut vertragen wird. (Beifall links.)

Die beiden Anträge werden darauf fast einstimmig an eine Commission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Es folgt die Fortsetzung der Berathung des Etats des Reichsheeres.

Kap. 21 handelt von den Adjutantur-Offizieren und Offizieren in besonderer Stellung. Abg. v. Huene beantragt, den Tit. 3 dieses Kapitels, in dem für Offiziere in besonderen Dienststellungen 450 000 M. gefordert werden, an die Budgetcommission zu verweisen.

Abg. Richter: Es handelt sich in dem Titel nicht um Stellen mit bestimmten Functionen, sondern die Fonds des Titels scheinen zur Unterhaltung der nichtetatsmäßigen Offiziere bestimmt zu sein. Ein Nachweis über die Verwendung der geforderten 450 000 M. ist nicht vorhanden. Im Interesse unserer Finanzlage wird eine Herabminderung des Titels auf 350 000 M. geboten erscheinen.

Kriegsminister: Der Titel dient dazu, um vorübergehenden Bedürfnissen genügen zu können, die im Reichstage durch die alljährliche Bewilligung desselben eine Anererkennung gefunden haben. Es ist bekannt, daß das Avancement in der Armee seinen Ausgang nimmt von der Beförderung zum Stabsoffizier. Wir haben nun kein Interesse daran, das Alter, in welchem der Offizier zum Stabsoffizier befördert wird, allzu ungleich werden zu lassen. Im Interesse des Ausgleichs befördern wir da, wo das Regimentsavancement übergeht in das allgemeine Armeeavancement, einen Offizier zum Major in seinem Regiment ohne Rücksicht darauf, ob eine Vacanz vorhanden ist oder nicht. Wenn Sie übrigens dieser Thatsache Ihre Aufmerksamkeit schenken, so werden Sie finden, daß diese aggregirten Majors nie lange in ihrer Stellung bleiben. Daß die Beförderung zu nichtetatsmäßigen Majors besonders häufig bei der Infanterie ist, ist richtig, denn gerade bei diesem Truppenkörper liegen die Verhältnisse für die Beförderung zum Stabsoffizier am ungünstigsten.

Der Titel mit dem Antrage Richter wird an die Budgetcommission verwiesen.

Im Kap. 23 werden für das sächsische Ingenieurcorps in Folge der Umwandlung einer Stabsoffiziersstelle mit 5700 M. Gehalt in eine solche mit 7800 M. Gehalt 2100 M. mehr verlangt. Die Mehrforderung ist gerechtfertigt mit dem Hinweis, daß der älteste der drei Ingenieur-Stabsoffiziere gewissermaßen Inspecteur des Ingenieurcorps ist.

Abg. Richter beantragt die Mehrforderung zu streichen. Da für Preußen nur solche Inspecteure vorhanden sind, wird für das eine sächsische Armeecorps eine solche Stellung um so weniger nothwendig sein, als Sachsen keine Festungen besitzt.

Abg. Huene schlägt vor, auch diesen Titel an die Budgetcommission zu verweisen. — Dies geschieht.

Beim Kapitel 26 (Bekleidung und Ausrüstung der Truppen) hebt Abg. Richter hervor, daß er im Sommer vorigen Jahres eine Auskunft darüber erbeten habe, in wie weit Ersparnisse an dem Bekleidungsfonds im Interesse der Musik verwendet werden. Redner fragt weiter an, ob es nicht ausführbar sei, die Musikcorps auf die zulässige Zahl von 10 etatsmäßigen und 32 nichtetatsmäßigen Musikern zu beschränken. Viele Regimenter, insbesondere sächsische, haben Musikcorps in der Stärke von 60 Mann. Wünschenswerth ist es auch, Auskunft darüber zu erhalten, ob für die Spielleute der Bataillonsmusikcorps eine Begrenzung vorhanden ist. Bei den Wahlen ist von Seiten der Handwerker die Verminderung der Oekonomiearbeiter verlangt. Es wäre zu untersuchen, ob es nicht möglich wäre, durch einen maschinenmäßigen Betrieb des Schuhmachergewerbes die Zahl der Oekonomiearbeiter zu vermindern.

Kriegsminister: Es hat sich herausgestellt, daß von 16 Armeecorps 8 zu den persönlichen Ausgaben für die Musikcorps Beiträge aus dem Ersparnißfonds gar nicht, zu den sachlichen in nur geringem Betrage beigesteuert haben. Die Zahlen für die ganze Armee ergeben Folgendes: Aus dem Ersparnißfonds sind im Etatsjahr 1882/83 für die Musik geleistet in Summa 29 447 M., das giebt im Vergleich mit der insgesammt für die Musik aufgewendeten Summe 1,1 % aus dem Ersparniß-

fonds. Derselbe wird also nur in unerheblicher Weise zur Unterhaltung der Musik herangezogen. Was die Stärke der Musikcorps anbetrifft, so mache ich Sie auf Art. 63 der Reichsverfassung aufmerksam, der dem Kaiser volle Selbstständigkeit in Bezug auf die Organisation der Truppen giebt. Er hat also auch das Recht zu bestimmen, wie viel Musiker gehalten werden sollen. Diese Frage entzieht sich der Controle des Reichstags. Die Frage, inwieweit die Zahl der Oekonomiehandwerker eingeschränkt werden kann, beschäftigt die Militärverwaltung unausgesetzt. Die Bemerkung, daß das Maschinenwesen eine Einschränkung ermögliche, halte ich für gerechtfertigt. Wir bedürfen der Oekonomiehandwerker, um unseren Kriegsbedarf zu decken und zu unterhalten. Ich mache zum Schluß noch auf die Billigkeit des gegenwärtigen Systems aufmerksam. Wir geben für die vollständige Bekleidung der Armee und der zur Uebung eingezogenen Reserven inclusive Waffen 23 000 000 M. aus, d. h. 63,23 M. pro Kopf und Jahr. Ich glaube nicht, daß bei der Verpflichtung, ein gleich vortreffliches Material zu liefern, Jemand die Lieferung der Bekleidungsstücke für die Armee in Entreprise nehmen wollte. (Beifall rechts.)

Abg. v. Köller betont die Billigkeit und die Zweckmäßigkeit der militärischen Kleidung, spricht aber den Wunsch aus, daß gewisse Sachen in den Strafanstalten gearbeitet würden.

Abg. Richter: Der Art. 63 ist zu verstehen nicht in seiner Vereinzelung, sondern im Rahmen der ganzen Verfassung. Es heißt da auch: der Kaiser hat den Präsenzstand zu bestimmen. Will der Kriegsminister daraus herleiten, daß derselbe nicht durch Gesetz herbeigeführt zu werden brauche? Wir haben das Recht, Gesetze zu beschließen und vorzuschlagen, selbst auf gesetzlich nicht geregelten Gebieten. Wir haben das Recht, Auskunft zu verlangen, um uns über die Bedürfnisse der Gesetzgebung klar zu werden. Die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers besteht für die gesammte Verwaltung. Wir haben ein beschließendes Recht auf Grund des Etats, jedes Recht des Kaisers findet seine Begrenzung in dem Geldbewilligungsrecht dieses Hauses. Die Zahl der Hautboisten bei den einzelnen Regimentern und ihre Gesammtziffer ist im Text der Erläuterungen zum Etat genau festgestellt und kann ohne neue Etatsfestsetzung nicht geändert werden. Wir sind keine Feinde der Militärmusikcorps, wir treten nur einer durch die Rücksicht auf die Erhaltung der Wehrkraft nicht gerechtfertigten Verstärkung im Interesse der bürgerlichen Musikcorps entgegen. Gerade jetzt ertönen lebhafte Klagen über die wachsende Concurrenz. Redner führt an, daß namentlich sächsische Musikcorps bis auf 60 Mann verstärkt seien. Die Beschwerden der Schuhmacher und Schneider über die Concurrenz der Militär-Oekonomiehandwerker halte ich für durchaus gerechtfertigt.

Kriegsminister: Im vorliegenden Falle ist Se. Majestät nicht durch ein ausdrückliches Gesetz beschränkt. Das Geldbewilligungsrecht des Reichstages kommt hier gar nicht in Frage. Die Stärke der Militär-Musikcorps unterliegt der militärischen Controle. Wenn ein Füsilier, der die Flöte spielen kann, bei irgend einem Concert mitwirkt, so kann man dem Mann diese Verwendung seiner Mußestunden doch nicht versagen.

Die Debatte über diese Frage wird von dem Abg. Richter und dem Kriegsminister noch eine Zeit lang fortgesetzt. Schließlich bemerkt der

Kriegsminister: Wenn wirklich in einzelnen Fällen unabsichtlich gegen die Allerhöchsten Vorschriften verstoßen werden sollte, so kommen solche Unregelmäßigkeiten ja auf allen Gebieten mitunter vor, und sobald sie zuständigen Orts bemerkt werden, wird Remedur eintreten.

Abg. Richter: Wenn der Minister mir gleich zu Anfang diese Erklärung gegeben hätte, so wäre uns ein großer Theil der heutigen Verhandlungen erspart worden. (Sehr richtig! links.)

Der Titel wird hiermit an die Budgetcommission verwiesen und sodann die weitere Berathung bis Freitag vertagt.

Deutschland.

Berlin, 11. Dezbr. Ueber die Verhandlungen in der heutigen Sitzung der Budget-Commission — Maßregeln zum Schutz der Ost- und Westgrenze — ist den Mitgliedern derselben Discretion auferlegt worden. Unter dieser Voraussetzung wurden der Commission eingehende Mittheilungen über die Gründe der einzelnen Maßregeln gemacht.

Der Beschluß des Bundesraths, die Eingaben wegen Gestattung von zollfreien Niederlagen für Rohzucker abzulehnen, ist damit motivirt, daß es unzulässig sein würde, zollfreie Niederlagen zu gestatten, wenn nicht seitens derjenigen, welche von den Niederlagen Gebrauch machen, bei der Zurücknahme des Rohzuckers die volle Steuer für denselben entrichtet werde. Das Reich sei nicht in der Lage, die Verzinsung des durch den Rohzucker repräsentirten Kapitals zu übernehmen, d. h. von den Producenten oder Raffinerien auf die Schultern der Steuerzahler zu übertragen.

L. Berlin, 11. Dezbr. In der Petitionscommission wurde heute beschlossen, die Verhandlungen über die Petitionen der Beamten der Magdeburger Allg. Versicherungs-Actiengesellschaft zu Magdeburg wegen Anstellung im Staatsdienste event. entsprechender Entschädigung aus Reichsmitteln auszusetzen, um der Regierung Gelegenheit zur Betheiligung an denselben zu geben.

Die Wahlprüfungscommission des Reichstags hat heute beschlossen, beim Plenum die Beanstandung der Wahl des Abg. Schenk-Wiesbaden (deutschfreis.) zu beantragen und die Regierung zu ersuchen, festzustellen, ob sämmtliche von socialdemokratischer Seite beabsichtigten Wählerversammlungen verboten worden sind.

Aus Magdeburg, 7. Dezbr., schreibt man der „Germania": Gelegentlich seiner vor der letzten Reichstagswahl in Groß-Ammensleben gehaltenen Candidatenrede erklärte der Herr Landrath v. Hasselbach aus Wolmirstedt, daß ihm die sogenannten Maigesetze nicht sympathisch seien, und er vorkommenden Falls für Aufhebung derselben stimmen würde. Das bewog mehrere Katholiken in Groß-Ammensleben, von der Aufstellung eines Zählcandidaten Abstand zu nehmen, um gleich im ersten Wahlgange ihre Stimme dem Herrn Landrath v. Hasselbach (contra Forckenbeck) zu geben. Man hätte nun wohl erwarten dürfen, daß mit Rücksicht auf seine gegebene Erklärung Herr von Hasselbach am 3. Dezember für Aufhebung des Expatriirungsgesetzes stimmen würde, er hat aber dagegen gestimmt.

* Wie der „B. C." wissen will, gebe man in parlamentarischen Kreisen bereits der Vermuthung Raum, daß auch im preußischen Haushalt sich Deficits einstellen würden, für deren Deckung es an den nöthigen Mitteln fehle. Der dem Abgeordnetenhause demnächst zugehende Etat wird ja zeigen, ob diese Vermuthungen traurige Wahrheit sind.

* Zu dem sensationellen Gerüchte der „Köln. Ztg." von Zerwürfnissen in der Ehe des Großfürsten Sergius (dessen Gemahlin bekanntlich eine Prinzessin von Hessen ist) wird dem „B. T." aus Mainz geschrieben: „Die Mittheilung der „Köln. Ztg.", wonach eheliche Differenzen zwischen dem Großfürsten Sergius und seiner ihm erst vor wenigen Monaten angetrauten Gemahlin zum Ausbruch gekommen seien, welche die Großfürstin Elisabeth veranlaßt hätten, sich nach Gatschina zu begeben und beim Zaren auf Ehescheidung zu dringen, dürfte in der hessischen Residenz kaum die Ueberraschung erregt haben, als man dies anderwärts wohl vermuthen sollte. Man hatte dieser Ehe von Anfang an kein günstiges Prognostikon gestellt, wenn man auch nicht ahnen konnte, daß die Katastrophe schon so bald eintreten würde. Es war nämlich bekannt und man erzählte dies allenthalben öffentlich, daß, als der Großfürst zu seiner Verlobung in Darmstadt eintraf, sich in seiner Begleitung eine junge Dame (es soll eine Französin gewesen sein) befunden habe, welche in einem ersten dortigen Hotel abstieg, bald aber auf höhere Intervention die Stadt verlassen mußte und darauf nach Frankfurt übersiedelte, wo sie bis zur Abreise des Großfürsten verblieben sei. Man skandalisirte sich damals allenthalben über diese Affäre, welche indessen gewiß nicht zur Kenntniß der großherzoglichen Familie gelangte. Die Heirath zwischen dem Großfürsten und der Prinzessin Elisabeth war schon seit vielen Jahren ein Lieblingswunsch der verstorbenen Kaiserin Maria von Rußland, welche demselben noch bei ihrer letzten Anwesenheit auf Schloß Heiligenberg gegenüber der Großherzogin Alice Ausdruck verlieh. In der großherzoglichen Familie betrachtete man daher schon vor längerer Zeit die Verlobung als beschlossene Thatsache. Man hatte gehofft, daß es der schönen, durch alle edlen Gaben des Geistes und Gemüthes ausgezeichneten Prinzessin gelingen werde, den Großfürsten für ein schönes Eheleben zu gewinnen, und ihr Loos erregt nun bei Allen, welche sie kennen, zumeist aber in ihrer hessischen Heimath, die innigste Theilnahme."

* Die Glattdeck-Corvette „Marie" (10 Geschütze, Commandant Corv.-Capt. Krokisius) ist Anfang November cr. in Apia eingetroffen.

Apolda (in Thüringen), 9. Dezbr. Bei den Gemeinderathswahlen hat hier die socialdemokratische Arbeiterpartei einen entschiedenen Sieg erfochten. Sämmtliche Candidaten derselben, bis auf einen, sind in den Gemeinderath gewählt worden. Die Wahlbetheiligung war eine bedeutende. 75 Procent der Wähler haben ihre Stimme abgegeben.

Belgien.

Brüssel, 9. Dezbr. Trotz des Widerspruches der Liberalen hat die Kammer in der Debatte über die Geheimpolizei schließlich die von dem Abgeordneten Simons vorgeschlagene Tagesordnung angenommen, welche einen Tadel für den Bürgermeister Buls wegen seiner Haltung in dieser Frage enthielt. In der gestrigen Sitzung des Communalrathes erhob Buls entschiedenen Protest gegen diesen Kammerbeschluß. Unter allseitigem Beifall erklärte er, an dem festzuhalten, was er gesagt und geschrieben habe. Die Polizei dürfe nur von dem gesetzlich dazu berechtigten Beamten requirirt werden und das sei der Bürgermeister. „Loyale Bürger, ergeben den nationalen Institutionen, sind wir und wollen wir bleiben, darum lassen wir sie nicht in unseren Händen schwächen, sondern wir fahren fort, sie mit der ganzen Energie aufrecht zu erhalten, welche uns die Ueberzeugung giebt, für die Ehre und das Recht der Stadt zu kämpfen." Er erklärt sodann, daß er die Ruhe, die nur durch die aufrührerischen Aufreizungen der katholischen Presse und ihrer Freunde gestört werde, allein aufrecht erhalten und jeden Eingriff zurückweisen wird. Die clericalen Journale geben ihrem Grimm über diese neue „Unverschämtheit" gebührenden Ausdruck. Inzwischen hat Minister Thonissen dem Deputirten Bara erklärt, daß er in dieser Frage die Maßregeln seines Amtsvorgängers nicht aufrecht erhält und so hat Buls durch seine Festigkeit den Sieg davongetragen, die Geheimpolizei hat in Belgien ausgelebt.

England.

A. London, 10. Dezember. Den bisherigen Anordnungen zufolge wird die Königin mit ihrem Hofstaate am 17. oder 18. d. nach Osborne auf der Insel Wight übersiedeln, um dort, wie üblich, die Weihnachtssaison zu verweilen. — Es verlautet, daß Mr. H. H. Fowler an Stelle des zum Finanz-Secretär des Schatzamts ernannten Mr. Hibbert der Posten als Unterstaatssecretär des Innern angetragen worden ist. — Lord Granville empfing gestern eine Deputation, welche erschien, um ihn zu ersuchen, seinen Einfluß zur Herstellung einer Controle über den Verkauf berauschender Getränke am Congo auszuüben. Dem Vernehmen nach soll der Minister eine Antwort ertheilt haben, welche die von der Deputation ausgedrückten Anschauungen begünstigt. — Dem Beschlusse der Crofters auf der Insel Skye, die fälligen Pachtzinse nicht zu entrichten, ist die That auf dem Fuß gefolgt. Als gestern in Uig Gerichtsvollstrecker aus Edinburg ankamen, um den Pächtern Zahlungsbefehle zuzustellen, wurden dieselben von einer aufgeregten Volksmenge gröblich mißhandelt und gezwungen, den Rückweg anzutreten, ohne sich ihres Auftrages zu entledigen. Die Haltung der Bauern ist eine so trotzige und drohende, daß es wieder einer großen Polizeimacht bedürfen wird, um sie zu Paaren zu treiben.

Rußland.

Petersburg, 7. Dezbr. Der Kaiser, der in letzter Zeit wiederholt aus Gatschina hierhergekommen ist, pflegt ohne Convoi zu fahren. Auch der Oberpolizeimeister folgt dem kaiserlichen Schlitten gewöhnlich nicht mehr. — Die von der Universität Kiew bis Neujahr ausgeschlossenen Studenten müssen demnächst ihre Meldungen zur Wiederaufnahme einreichen. Dieselben finden nur dann Berücksichtigung, wenn sie von der polizeilichen Behörde ein Zeugniß über ihre Zulässigkeit beibringen können.

— 9. Dezbr. Der Executiv-Ausschuß der Nihilisten hat eine Proclamation erlassen — meldet man der „Allg. Corresp." —, worin der russische Minister des Innern zum Tode verurtheilt wird. — Die auf heute anberaumte Eröffnung des Prozesses gegen 8 Nihilisten wurde verschoben, da gestern weitere wichtige Verhaftungen stattgefunden haben.

— 10. Dezbr. Die Nihilistin Kowalskaia, welche im September aus Sibirien entkam, ist wieder verhaftet worden.

Amerika.

ac. Newyork, 9. Dezember. Die California-Sugar-Refinery in San Francisco, deren Präsident Mr. Claus Speckles ist, hat eine Herabsetzung von 1 Cent per Pfund in dem Preise von Zucker angekündigt, wodurch die Preise die niedrigsten werden, die in den Vereinigten Staaten jemals notirt worden sind.

Danzig, 12. Dezember.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 13. Dezember.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Winden ziemlich trübes Wetter mit Niederschlägen.

* [Von der Weichsel.] Im ganzen oberen Laufe der Weichsel herrscht nach den heute eingegangenen Nachrichten nur noch schwacher Eisgang und es sind keine wesentlichen Veränderungen zu melden. Oberhalb Thorn, auf polnischem Gebiet, ist ein mit englischen Steinkohlen nach Wloclawek bestimmter und vor 14 Tagen dort eingefrorener Weichselkahn von dem Eise auf das Land gedrückt und wahrscheinlich wrack geworden. Die Ladung wird jetzt gelöscht. — Von der unteren Weichsel liegen heute folgende Nachrichten vor: Von oberhalb Pieckel bis Rothebude ist, telegraphischer Meldung zufolge, die Weichsel gänzlich offen und es findet in derselben nur schwaches Eistreiben statt. Von Rothebude ab steht in Folge einer Stopfung seit gestern Nachmittag das Eis bis zur Neumünsterberger Wachtbude. Von hier ab ist wieder eisfreies Wasser. In der Elbinger Weichsel war während der verflossenen Nacht starker Eisgang. Von Grenzdorf bis Hollm ist die Weichsel größten Theils vom Eise frei, dann bis zum „Neuen Licht" verstopft. Die Verstopfung oberhalb scheint, da das Wasser gut durchfließt, unerheblich zu sein, während die andere bei Hollm wegen des dort minderen Stromes von mehr Bedeutung ist. Die gestern auf der unteren Weichsel gemeldete Verstopfung am Bärenkruge ist durch die Arbeiten der Eisbrechdampfer „Weichsel" und „Montau" gestern beseitigt, während die Wegräumung der anderen Stopfung am Heringskruge erst heute von den genannten Dampfern in Angriff genommen werden konnte. — An der Nogat sind in Folge des aus Polen avisirten Hochwassers die Eiswachen aufgezogen. — Wasserstand bei Rothebude 3,84 Meter, bei Dirschau 2,20 Meter, bei Plehnendorf 3,56 Mtr., bei Lakenwalde an der Elbinger Weichsel 2,72 Meter

Aus Marienburg, 11. Dezbr., Abends, wird uns gemeldet: Wasserstand der Nogat unverändert 1,60 Meter am Pegel. Eistreiben noch immer andauernd, doch ist die Menge des treibenden Eises heute gering und nimmt etwa nur ein Fünftel der Strombreite ein. — Ferner wird von heute Mittag berichtet: Wasser fallend, 1,25 Meter am Pegel. Noch immer findet Eistreiben unausgesetzt statt.

Nach Schluß der Redaction ging uns noch folgende Depesche aus Warschau von heute Nachmittag 2¾ Uhr zu: Wasserstand gestern 1,53, heute 2,08 Meter; steigt weiter. Eisgang.

* [Ordensverleihung.] Dem Marine-Hafenbau-Ober-Ingenier Müller zu Danzig ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

* [Stadttheater.] Sonntag Abend geht hier zum ersten Male das Lustspiel „Die Welt, in der man sich langweilt" in Scene. Das Stück wurde zuerst vor zwei Jahren am Wallnertheater in Berlin gegen fünfzig Male gegeben und ist in dieser Saison vom Deutschen Theater wieder in's Repertoire aufgenommen worden, wo es fast eine gleiche Anzahl von Aufführungen erreicht hat.

—g— [Gewerbeverein.] Hr. Director Dr. Völkel hielt gestern einen Vortrag „Ueber die Colonialreiche der Gegenwart". An der Spitze von allen stehe, wie Redner ausführt, England, dessen Schwerpunkt nicht im Mutterlande, sondern in dem ungeheuren Colonialbesitz zu suchen sei. Redner besprach den Eifer und die Rücksichtslosigkeit, mit welchen England bei den colonialen Erwerbungen vorgehe. Er kam dann auf Indien, die größte englische Colonie, zu sprechen, indem er kurz die Erwerbungsgeschichte dieses riesigen Reiches von 194 000 Q.-Meilen mit 200 Millionen Einwohnern entwickelte. Nächst England sind die Niederlande das bedeutendste Colonialreich; ohne die Colonien würde Holland ein ganz bedeutungsloser Staat sein. Sehr energisch ist Frankreich bei seinen Colonialerwerbungen vorgegangen, nicht ohne dabei häufig in bedenkliche Conflicte gerathen zu sein, so in Algier, Nord-Afrika und im Südosten von Asien. Die Colonien der Spanier sind vielleicht am meisten gefährdet, besonders die reiche und große Insel Cuba, welche von der benachbarten amerikanischen Union schon lange mit begehrlichen Augen betrachtet wird. Die portugiesischen Besitzungen seien ganz bedeutungslos und eigentlich nur noch auf dem Papier vorhanden. Endlich ist noch das kleine Dänemark mit seinen im hohen Norden gelegenen Besitzungen zu nennen, die Faröer-Inseln, Island und Grönland. Redner kam schließlich auf die Colonialbestrebungen Deutschlands in Afrika zu sprechen, welche er mit Freuden als einen neuen Erfolg unserer auswärtigen Politik bezeichnet, ohne indessen überschwängliche Aussichten daran zu knüpfen. — Nach dem Vortrage wurden noch zwei Fragen zum Theil beantwortet, worauf der stellvertretende Vorsitzende mittheilte, daß der Zuschuß für die Fortbildungsschule des Vereins aus der Staatskasse von 300 auf 1300 M. erhöht worden sei unter der Bedingung, daß davon 600 M. dem Dirigenten der Fortbildungsschule gewährt würden.

* [Unglücksfall.] Von einem schweren Unfalle wurde gestern die 74 Jahre alte gebrechliche Frau Elisabeth Nehrenberg in ihrer Wohnung betroffen. Sie ging in ihrer Stube umher, stolperte dabei über ein Stuhlbein und stürzte so unglücklich nieder, daß sie einen Bruch des rechten Oberschenkelhalsknochens erlitt. Sie wurde per Tragkorb in das Stadtlazareth geschafft.

* [Diebstahl.] Der Hausknecht Ernst P. diente etwa 4 Wochen bei dem Hotelbesitzer Schwarzkopf. Am 6. d. entfernte sich P. heimlich unter Mitnahme eines Koffers, welcher einem dort logirenden Reisenden gehörte und der einen Werth von über 200 M. repräsentirte. Gestern wurde P. verhaftet. Er giebt an, in Gemeinschaft mit dem Arbeiter Carl B. den Diebstahl ausgeführt zu haben.

[Polizeibericht vom 12. Dezember.] Verhaftet: 2 Frauen, 1 Hausknecht wegen Diebstahls, 1 Hausknecht wegen Hehlerei, 18 Obdachlose, 7 Bettler, 10 Dirnen. — Gestohlen: 1 Paar Faltenstiefel, 1 Paar Boy-Frauenstiefel, 1 Paar Ledergamaschen, 1 Paar Zeuggamaschen, 4 Kinderstiefel, 1 Portemonnaie, enthaltend 100 M., 1 rothkarrirter Bettbezug, 1 weißer Bettbezug, 1 Bettlaken, 1 Handtuch. — Gefunden: 2 Schlüssel, abzuholen von der Polizei-Direction.

-w- Aus dem Kreise Stuhm, 11. Dez. Am Morgen des 8. d. M. brannten zu Braunswalde zwei Wirthschaftsgebäude (Scheune und Stall) des Besitzers Behrendt mit vielen Getreide- und Futtervorräthen total nieder. Sofort lenkte sich der Verdacht der vorsätzlichen Brandstiftung auf einen Arbeiter des B. Gestern wurde dieser durch den Bezirks-Gendarm aus Braunswalde dem Stuhmer Amtsgericht zugeführt. Rache soll das Motiv zur That gewesen sein. — Die gegenwärtige milde Witterung kommt dem Landmanne äußerst gelegen, indem die stellenweise in Folge der Herbst-Dürre unbeackert gebliebenen Flächen sich jetzt noch recht gut bestellen lassen. Auf größeren Gütern wird denn auch die theilweise fehlende Beackerung in aller Eile nachgeholt. — Gegenwärtig grassirt an vielen Orten unseres Kreises die Diphtheritis in ganz erschreckendem Maße. In einer Familie zu Kalwe sind beispielsweise binnen wenigen Tagen nach einander 5 Personen daran gestorben. — Die Einführung des neugewählten Bürgermeisters Bock in Christburg durch Herrn Landrath Wessel ist auf den 18. d. M. (nicht 15., wie früher gemeldet wurde) anberaumt.

* Der Regierungs-Assessor Dr. jur. Kricheldorff ist der königl. Regierung in Marienwerder zur Beschäftigung überwiesen.

M Stolp, 11. Dezbr. Morgen sind 300 Jahre verflossen, seitdem Herzog Johannes Friedrich von Pommern die Satzungen der hiesigen Leinweberzunft bestätigte. Zu dieser Zunft, welche in früheren Zeiten in hiesiger Stadt viele Meister zu ihren Mitgliedern zählte, gehören jetzt nur noch 10 Zunftmeister, welche morgen das 300jährige Jubiläum durch ein Fest-Mahl feiern werden.

Pr. Holland, 11. Dezbr. Nach einer heute hier eingegangenen telegraphischen Mittheilung des Herrn Majoratsbesitzers v. Kanitz-Podangen hält sich in den dortigen Wäldern ein Bär auf, auf welchen man heute Jagd machen wird. (O. Bbl.)

Königsberg, 11. Dezember. Bei der gestern in Leipzig stattgehabten Verhandlung des bekannten Prozesses der Actienbrauerei Wickbold wider die Rechtsnachfolger des verstorbenen Bankiers A. Samter hat das das Reichsgericht, der „K. H. Z." zufolge, nunmehr in letzter Instanz zu Gunsten der Klägerin (Brauerei Wickbold) entschieden, womit die Angelegenheit ihre endliche Erledigung gefunden haben dürfte. Bei derselben handelt es sich bekanntlich um ein Object von ca. 200 000 M., welchen Betrag die Samter'schen Erben an die Actiengesellschaft Brauerei Wickbold herauszuzahlen haben.

≥ Bromberg, 11. Dezbr. Der beurlaubte Commandeur der 4. Division, Generallieutenant v. Radecke, welcher bekanntlich im Laufe des vergangenen Sommers auf den hiesigen Schießständen durch einen Schuß in den linken Oberschenkel schwer verwundet wurde und welcher sich in letzter Zeit in Wiesbaden aufhielt, wird im Laufe der nächsten Woche hier zurückerwartet. Die Kugel ist durch einen Leibarzt des Kaisers entfernt worden. Von dem Verlaufe der Reconvalescenz wird es abhängen, ob der General wieder seinen Dienst wird übernehmen können. — Vor der Gromader Schleuse ist ein mit Stückgütern von Stettin kommender Kahn eingetroffen. Der Schiffseigner ist hierorts anwesend, um trotz der Schließung des Canals vom 1. Dezember ab das Durchschleusen seines Fahrzeuges durch den Bromberger Canal zu erwirken. Es werden außerdem noch Schleppdampfer von Stettin erwartet, welche das günstige Wetter benutzen wollen, um zu einer ungewöhnlichen Zeit durch den Canal zu kommen. Zu unserer Canal-Inspection, die immer gern bereit ist, berechtigten Ansprüchen des interessirenden Publikums entgegenzukommen, hat die hiesige Geschäftswelt das Vertrauen, daß sie an dem offiziellen Termine der Schließung des Canals unter Berücksichtigung der besonderen Witterungsverhältnisse nicht festhalten und das vorübergehende Durchschleusen durch den Canal ausnahmsweise gestatten wird. — Bezeichnend für die mißliche Lage unserer Zuckerindustrie, wenigstens der einzelner Fabriken, dürfte es sein, daß zwei Actien einer Zuckerfabrik zu einem Nominalbetrage von je 500 M., welche durch einen Gerichtsvollzieher abgepfändet worden waren, für 33 M. in öffentlicher Versteigerung verkauft wurden. — In hiesigen militärischen Kreisen trat mit ziemlicher Gewißheit die Nachricht auf, daß für den um seine Pensionirung eingekommenen Commandeur des Infanterie-Regiments Nr. 129, Oberst von Aschoff, ein Oberst v. Ziegler designirt sei. Jetzt verlautet positiv, daß nicht dieser, sondern Oberst Zingler, Chef des Generalstabes des 2. Armeecorps, das Commando des 129. Regiments demnächst übernehmen wird. — Die Festlichkeiten, welche aus Veranlassung der 100jährigen Jubelfeier der hiesigen Loge „Janus" veranstaltet worden sind, haben, wie nicht anders zu erwarten stand, einen glänzenden Verlauf genommen. Die Zahl der aus weiter Ferne zu dem Feste eingetroffenen Gäste war eine recht erheblicher.

Vermischtes.

Berlin, 11. Dez. Gestern Abend hielt der wissenschaftliche Centralverein unter Vorsitz des Abg. Rickert (Danzig) seine General-Versammlung ab. Aus dem Bericht des General-Secretärs Dr. Max Hirsch dürfte auch in weitern Kreisen interessiren, daß an den Vorlesungen an der von dem Central-Verein gegründeten und unterstützten Humboldt-Akademie, welche im vorigen Winter 248 Hörer und Hörerinnen hatten, in diesem Winter schon 408 eingeschriebene Zuhörer theilnehmen, darunter 2/5 Damen. Am meisten besucht sind die Cursen über Literaturgeschichte und fremde Sprachen. Unter den Zuhörern sind alle Stände vertreten. Die Kaiserin hat auch in diesem Jahr dem Vorsitzenden des Curatoriums der Humboldt-Akademie General z. D. v. Etzel ihr besonderes Interesse an der Akademie ausgedrückt.

Berlin, 11. Dezbr. Die Delegirten-Versammlung der „Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger" eröffnete gestern ihre Berathungen. Im Ganzen sind 47 Delegirte anwesend (darunter für Danzig Hr. Jantsch), welche 53 Stimmen vertreten. Die Versammlung, deren Vorsitz Franz Betz führte, hörte mit großer Genugthuung die Auslassungen des Hrn. Geh. Hofraths Schäffer, des umsichtigen Verwaltungsdirectors der Pensionsanstalt, über das finanzielle Gedeihen der letzteren an. Die Gesammt-Einnahmen im verflossenen Geschäftsjahre ergaben einen Betrag von 330 760 M.; die Ausgaben, unter denen sich ungefähr 81 000 M. für gezahlte Renten- und Invalidenpensionen befanden, betrugen 101 191 M., das Gesammtvermögen der Anstalt hatte am 30. September d. J. die Höhe von 2 917 016 M. erreicht. Der größte Theil des Gesammtfonds, und zwar 2 602 000 M. ist durch hypothekarische Ausleihungen, welche einen Zinsgewinn von 4½—5% ergeben, belegt.

* Prediger Schwalb in Bremen schreibt der „Nat.-Ztg.", daß auf seine öffentliche Aufforderung an Hrn. Hofprediger Stöcker, seine Behauptungen über ihn zu rechtfertigen, wenn er ihn nicht für einen Verleumder halten sollte, Hr. Stöcker nicht geantwortet hat. Der „N. Pr. Ztg." ging, wie sie meldet, ein Bericht über eine andere Predigt des Hrn. D. Schwalb zu, die ein Leser der Zeitung bei einem „gelegentlichen Besuch Bremens gehört und als Erinnerung für sich skizzirt hatte". Die „N. Pr. Z." übersandte eine Abschrift davon an Hrn. D. Schwalb mit nachstehendem Begleitschreiben: „Ew. Hochwürden beehrt sich die ganz ergebenst unterzeichnete Redaction — mit dem Ersuchen um Rücksendung — die beifolgende Niederschrift eines Herrn zu übermitteln, der auf einer Reise in Bremen eine Ihrer Predigten besucht hat. Wir knüpfen hieran die Bitte, uns zu benachrichtigen, ob diese kurze Skizze dem Gedankengange Ihrer Predigt in der That entspricht, oder uns durch Mittheilung Ihres Manuscripts, beziehungsweise, falls die Predigt gedruckt sein sollte, durch Hinweis auf den betreffenden Aufsatz, in den Stand zu setzen, daß wir uns von der Nichtübereinstimmung des Auszuges mit dem Original überzeugen können. Hochachtungsvoll und ganz ergebenst ꝛc." Hierauf hat dieselbe folgende Abfertigung erhalten: „Bremen, den 9. Dezember 1884. Der Redaction der „Neuen Preuß. Zeitung" sende ich beiliegendes Manuscript ungelesen zurück, mit der Bemerkung, daß ich am 7. Oktober 1883 für die Kinder meiner Gemeinde, nicht für Spione gepredigt habe. M. Schwalb, Prediger an der St. Martini-Kirche."

* Albert Niemann, der berühmte Heldentenor, nimmt seit einiger Zeit Unterricht im Malen und bekundet darin — wie die „B. B.-Z." schreibt — eine seltene Veranlagung. In nicht zu ferner Zeit wird er so weit sein, ein Bild auszustellen.

* Die am Stettiner Stadttheater engagirte Schauspielerin Frl. v. Alexander, eine Schwester des bekannten österreichischen Abgeordneten v. Schönerer, hat nach Zahlung einer Conventionalstrafe von 1000 M. ihr Verhältniß zum Director Schirmer in Stettin gelöst und gedenkt nunmehr die Direction des ihr gehörigen Theaters an der Wien persönlich zu übernehmen. Sie beabsichtigt, wie wir melden können, den ehemaligen Director Franz Jauner zum Oberregisseur ihres Theaters zu machen.

* Theodor Schelper, der in Stettin lebende, bekannte Darsteller Reuter'scher Charaktere, ist, wie man uns mittheilt, vom Schlage getroffen worden. Der beliebte Schauspieler ist an einer Seite vollständig gelähmt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

ac. Newyork, 9. Dezbr. In Fort Atkinson, Wisconsin, vergiftete sich am 8. d. eine Schullehrerin Namens Nettie Horan. Vor ihrem Tode bekannte sie, daß sie ihren Vater, ihre Mutter und zwei Schwestern, die innerhalb der letztverflossenen drei Jahre in Zwischenräumen alle plötzlich gestorben waren, vergiftet habe.

Lotterie.

* [Berichtigung.] Ein Gewinn zu 900 M. ist gestern nicht, wie telegraphirt ist, auf Nr. 24 253 M., sondern auf Nr. 24 252 gefallen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 11. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, auf Termine ruhig, pr. Dezbr. 153 Br., 152 Gd., pr. April-Mai 162 Br., 161 Gd. — Roggen loco still, auf Termine ruhig, pr. Dezember 122 Br., 121 Gd., pr. April-Mai 124 Br., 123 Gd. — Hafer fest. — Gerste matt. — Rüböl matt, loco 53½, pr. Mai 54. — Spiritus matter, pr. Dezbr. 34½ Br., pr. Januar-Febr. 34½ Br., pr. Februar-März 34½ Br., April-Mai 34½ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 7,45 Br., 7,40 Gd., pr. Dezember 7,35 Gd., pr. Januar-März 7,50 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 11. Dezember. (Schlußbericht.) Petroleum schwach. Standard white loco 7,25—7,30 bez., pr. Januar 7,35 Br., pr. Februar 7,45 Br., pr. März 7,50 Br., pr. April 7,55 Br.

Frankfurt a. M., 11. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 246⅞, Franzosen 254⅜, Lom-

barden 123⅝, Galizier 223⅝, Aegypter 64½, 4% ungar. Goldrente 79½, Gotthardbahn 102½, Disconto-Commandit 209⅜. Befestigt.

Wien, 11. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,00, 5% österr. Papierrente 97,10, österr. Silberrente 83,00, österr. Goldrente 104,25, 6% ungar. Goldrente 123,80, 4% ungar. Goldrente 96,80, 5% Papierrente 90,75, 1854er Loose 126,00, 1860er Loose 136,75, 1864er Loose 172,50, Creditloose 180,50, ungar. Prämienloose 118,00, Creditactien 296,50, Franzosen 306,50, Lombarden 148,80, Galizier 270,25, Kaschau-Oberberger —, Pardubitzer 151,50, Nordwestbahn 172,25, Elbthalbahn 177,50, Elisabeth-Bahn 234,00, Kronprinz-Rudolfbahn 182,00, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2380,00, Unionbank 84,10, Anglo-Austr. 101,75, Wiener Bankverein 102,75, ungar. Creditactien 305,00, Deutsche Plätze 60,15, Londoner Wechsel 123,30, Pariser Wechsel 48,70, Amsterd. Wechsel 101,50, Napoleons 9,76, Dukaten 5,76, Marknoten 60,17½, Russ. Banknoten 1,27½, Silbercoupons 100,00, Tramway 213,00, Tabaksactien 126,00. Böhmische Bodencredit 35,00, österr.-ungar. Bank 855,00.

Amsterdam, 11. Dezember. Getreidemarkt. Weizen pr Mai —. — Roggen pr März 152, pr Mai —.

Antwerpen, 11. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen ruhig. Hafer unbelebt. Gerste flau.

Antwerpen, 11. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18⅜ bez. und Br., pr Januar 18⅜ Br., pr Februar 18⅜ Br., pr Januar-März 18⅜ Br. Fest.

Paris, 11. Dezbr. Rohzucker 88° träge, loco 32,75 bis 33,00. Weißer Zucker träge., Nr. 3 pr 100 Kilogr. pr Dezember 39,80, pr Januar 40,10, pr Januar-April 40,80, pr März-Juni 41,60.

Paris, 11. Dezbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Dezbr. 21,10, pr Januar 21,16, pr Januar-April 21,40, pr März-Juni 21,80. — Roggen ruhig, pr Dezember 16,40, pr März-Juni 16,90. — Mehl 9 Marques behpt., pr Dezbr. 44,40, pr Jan. 44,75, pr Januar-April 45,10, pr März-Juni 46,00. — Rüböl ruhig, pr Dezember 66,25, pr Januar 66,50, pr Januar-April 67,25, pr März-Juni 68,25. — Spiritus behpt., pr Dezember 43,00, pr Januar 43,50, pr Januar-April 44,25, pr Mai-August 45,50. —

Paris, 11. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 80,85, 3% Rente 79,15, 4½% Anleihe 108,72½, Italienische 5% Rente 98,77½, Oesterreichische Goldrente 86½, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 80⅝, 5% Russen de 1877 100¾, III. Orientanleihe —, Franzosen 641,25, Lombard. Eisenbahn-Actien 320, Lombard. Prioritäten 308,00, Türken de 1865 8,60, Türkenloose 46,25, Credit mobilier —, Spanier neue 60⅝, Banque ottomane 603,00, Credit foncier 1327, Aegypter 323, Suez-Actien 1886, Banque de Paris 733, Banque d'escompte 532, Wechsel auf London 25,32, Foncier egyptien —, Tabaksactien 520,00, 5% privileg. türk. Obligationen 390,62½.

London, 11. Dezbr. Consols 99⅝, 4% preußische Consols 102¾. 5% italien. Rente 97½. Lombarden 12 9/16. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue, —, 5% Russen de 1871 96½. 5% Russen de 1872 96. 5% Russen de 1873 95¾. 5% Türken de 1865 8⅜. 4% fundirte Amerikaner 126¾. Oesterr. Silberrente 69. Oesterr. Goldrente 86, 4% ungar. Goldrente 79½. Neue Spanier 60⅛. Unif. Aegypter 63½. Ottomanbank 13⅞, Suezactien 74¾. Silber —. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,72, Wien 12,50, Paris 25,53¾, Petersburg 24 9/16. Platzdiscont 4⅜ %.

London, 11. Dezember. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Regnerisch.

London, 11. Dezbr. Havannazucker Nr. 12 13 nom., Rüben-Rohzucker 10 flau, Centrifugal Cuba —.

Glasgow, 11. Dezbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 1 d.

Newyork, 10. Dezbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,81, Cable Transfers 4,84¾, Wechsel auf Paris 5,27½, 4% fundirte Anleihe von 1877 123⅝, Erie-Bahn-Actien 14, Newyorker Centralb.-Actien 88¼, Chicago-North Western-Actien 84⅞, Lake-Shore-Actien 64⅝, Central-Pacific-Actien 33⅜, Northern Pacific-Preferred-Actien 39¼, Louisville und Nashville-Actien 26⅛. Union Pacific-Actien 47⅞, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 75½. Reading u. Philadelphia-Actien 22, Wabash Preferred-Actien 13⅛, Illinois Centralbahn-Actien 118½, Erie Second-Bonds 55⅞, Central-Pacific-Bonds 112⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 15/16, do. in New-Orleans 10 5/16, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8 Gd., do. do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 71½ C. — Mais (New) 53. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,60. — Kaffee (fair Rio-) 9,55. — Schmalz (Wilcox) 7,35, do. Fairbanks 7,50, do. Rohe und Brothers 7,40. Speck 6½. Getreidefracht 6.

Newyork, 11. Dezbr. Wechsel auf London 4,81. Rother Weizen loco 0,81, pr Dezember —, pr Januar 0,80⅝, pr Februar 0,83. Mehl loco 3.15, Mais 0,52. Fracht 6 d.

Berlin, den 12. Dezember.

		Crs. v. 11.			Crs. v. 11.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl.	62,80	63,10
Dezember	152,50	152,50	4% rus. Anl. 80	80,50	80,80
April-Mai	161,00	161,20	Lombarden	249,50	250,00
Roggen			Franzosen	511,00	512,00
Dezember	138,70	138,70	Cred.-Actien	492,50	495,00
April-Mai	139,20	139,20	Disc.-Comm.	208,90	209,00
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	155,40	155,80
200 ℔			Laurahütte	104,75	105,50
Dezember	24,10	24,10	Oestr. Noten	166,15	165,90
Rüböl			Russ. Noten	212,00	213,00
Dezember	51,00	51,00	Warsch. kurz	211,75	212,30
April-Mai	52,00	52,00	London kurz	—	20,47⁵
Spiritus loco	43,20	43,30	London lang	—	20,27
April-Mai	—	44,70	Russische 5%		
4% Consols	—	103,20	SW.-B. g. A.	62,70	63,00
3½% westpr.			Galizier	112,20	112,70
Pfandbr.	—	95,00	Mlawka St-P.	112,60	112,00
4% do.	101,90	101,75	do. St-A.	78,50	78,60
5% Rum. G.-R.	93,90	93,90	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	79,20	79,30	Stamm A.	100,50	100,20

Neueste Russen 96,70.
Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Dezember.

Weizen loco etwas gefragter, pr Tonne von 2000 ℔
- feinglasig u. weiß 127—133 ℔ 150—158 M. Br.
- hochbunt 127—133 ℔ 150—158 M. Br.
- hellbunt 127—130 ℔ 150—155 M. Br.
- bunt 125—130 ℔ 136—142 M. Br.
- roth 121—133 ℔ 124—140 M. Br.
- ordinair 116—128 ℔ 120—135 M. Br.

(123—151 M. bez.)

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 137 M.
Auf Lieferung 126 ℔ pr April-Mai 142 M. Br., 141½ M. Gd., pr Mai-Juni 144 M. Br., 143½ M. Gd., pr Juni-Juli 146½ M. Br., 146 M. Gd.

Roggen loco etwas matter pr Tonne von 2000 ℔
grobkörnig pr 120 ℔ 124—126 M., transf. 115—116 M.
feinkörnig pr 120 ℔ transf. 115 M.
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 125 M., unterpoln. 117 M., transf. 116 M.
Auf Lieferung pr April-Mai unterpolnischer 119 M. Br., do. transit 118 M. Br.

Gerste unverändert, pr Tonne von 2000 ℔
große 113/17 ℔ 140—143 M.
kleine 102 ℔ 122 M.
Futter- 96—97 M.

Erbsen pr Tonne von 2000 ℔
weiße Koch- 151½ M.
Futter- 112—115 M. transf.

Spiritus pr 10 000 % Liter loco 40,75—41,25 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,25 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,75 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,90 Br. 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,90 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 12. Dezember 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: Regen. Wind: SW.

Weizen loco nur mäßig zugeführt, blieb auch am heutigen Markte in ziemlich guter Frage, vorzugsweise aber brachte inländischer volle gestrige Preise, und sind im Ganzen 300 Tonnen gekauft. Es ist gezahlt für inländ. Sommer- 133/4 ℔ 145 M., bezogen 128/9 ℔ 145 M., roth stark bezogen 129 ℔ 144 M., bunt 123 ℔ 140 M., gut bunt 123—126 ℔ 147 M., hellbunt 127—129/30 ℔ 149—151 M., für polnischen zum Transit bunt 123 ℔ 133—137 M., hellbunt besetzt mit Wicken 127 ℔ 137 M., hochbunt 125—129/30 ℔ 147—153 M., weiß 120 ℔ 140 M., für russischen zum Transit roth besetzt 120—124 ℔ 125—128 M., besseren roth besetzt 126 ℔ 132 M., roth feucht 113 ℔ 123 M., bunt 120—123 ℔ 133—137 M., hell 120 ℔ 135 M., glasig 121—124/5 ℔ 136 M., hochbunt 125/6 ℔—127 ℔ 145, 146, 148 M. pr Tonne. Termine Transit April-Mai 142 M. Br., 141½ M. Gd., Mai-Juni 144 M. Br., 143½ M. Gd., Juni-Juli 146½ M. Br., 146 M. Gd. Regulirungspreis 137 M.

Roggen loco ruhig bei einem Umsatz von 100 Tonnen. Bezahlt ist pr 120 ℔ und nach Qualität für inländischen 124, 125, 126 M., für polnischen zum Transit 116 M., besetzt 113 M., für russischen zum Transit 115, 116 M. pr Tonne. Termine April-Mai unterpoln. 119 M. Br., Transit 118 M. Br. Regulirungspreis 125 M., unterpoln. 117 M., Transit 116 M. — Gerste loco behauptet und brachte inländ. große 113 ℔ 140 M., 117 ℔ extra 143 M., kleine 102 ℔ 122 M., russische zum Transit Futter- ohne Gewicht 96, 100 ℔ 97 M. pr Tonne. — Erbsen loco inländ. Koch- 151½ M., Mittel- 132 M., poln. zum Transit Futter- 112 M., russ. zum Transit Futter- 115 M. pr Tonne. — Hanfsaat loco russische 210 M. pr Tonne bez. — Spiritus loco 41,25 M., auch 40,75 M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 123 ℔ 143,50, 124/5 ℔ 145,75, 128 ℔ 138,25, 128/9 ℔ 150,50, 129 ℔ 131, 134 ℔ 149,50 M. bez., bunter russ. 115 ℔ ger. 116,50, 121 ℔ bes. 119,50, 122 ℔ 124,75, 127, 123 ℔ bes. 123,50, 124 ℔ 131,75, 127 ℔ 134 M. bez., rother 128 ℔ 141, 129 ℔ 143,50, 130 ℔ 145,75, russ. 121 ℔ 115,25, 124 ℔ 120 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 120 ℔ 121,25, 123 ℔ 125,00, 123 ℔ 125, 124 ℔ 126,25, 125 ℔ 127,50 M. bez., russisch 117 ℔ 107,50 M. bez., pr Dezbr. 125 M. Gd., pr Frühjahr 127½ M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 128,50 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 120, 123, russ. 98, schwarz 104 M. bez., pr Dezbr. 120 M. Gd., pr Frühjahr 126 M. Gd. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 126,50 M. bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 124,50, russ. 115,50, 120 M. bez. — Wicken pr 1000 Kilo 135,50, 137,75 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter % ohne Faß loco 42 M. bez., pr Dezbr. 42½ M. Br., pr Dezbr.-März 42½ M. Gd., pr Frühjahr 45 M. Br., pr Mai-Juni 45¾ M. Br., pr Juni 46½ M. Br., pr Juli 47 M. Br., pr August 47 M. Gd., pr Sept. 48 M. Br., kurze Lieferung 42 M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 11. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 145,00—154,00, pr April-Mai 162,00, pr Mai-Juni 164,00. — Roggen unverändert, loco 132—135, pr April-Mai 136,00, pr Mai-Juni 137,00. — Rüböl matt, pr Dezember 50,00, pr April-Mai 51,70 — Spiritus matt, loco 42,10, pr Dezember 42,00, pr April-Mai 44,60, pr Juni-Juli 45,80. — Petroleum loco 8,65.

Berlin, 11. Dezember. Weizen loco 142—173 M., weiß Mecklenburger — M. ab Bahn bez., pr Dezbr. 152½ M. bez., pr April-Mai 161½—161—161¼ M. bez., pr Mai-Juni 163½—163—163¼ M. bez., pr Juni-Juli 165½—165—165¼ M. bez. — Roggen loco 138—141 M. bez., guter inländischer 138½ M., geringer inländischter 135½ M. ab Bahn bez., pr Dezbr. 138¾ bis 138½—¾ M. bez., pr Dezbr.-Jan. 138¾—138½—138¾ M. bez., pr Januar-Februar 139—139¼ M. bez., April-Mai 139 — 139½ M. bez., pr Mai-Juni 139 — 139¼ M. bez., pr Juni-Juli 139¼ M. bez. — Hafer loco 131 bis 160 M., ost- und westpr. 139 bis 143 M., pommerscher, uckermärkischer und mecklenburger 139—143 M., schlesischer und böhm. 140—143 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 144—148 M., russischer 133—137 M. ab Bahn bez., pr Dezember 2½ M., pr Dezember-Januar — M., pr April-Mai 133½ M. bez., pr Mai-Juni 134 M. bez. — Gerste loco 124—185 M. — Mais loco 132 bis 137 M. bez., pr Dezbr. 132 M., pr Dez.-Jan. 130½ M., pr Januar-Febr. 129 M., pr April-Mai 116½ M. bez., pr Mai-Juni 116½ M., pr Juni-Juli — M. — Kartoffelmehl loco 18,75 M., pr Dezbr. 18,75 M., pr Dezbr.-Januar 18,75 M., pr April-Mai 19 M., pr Mai-Juni 19,25 M., pr Juni-Juli 19,50 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 18,50 M., pr Dezbr. 18,50 M., pr Dezbr.-Jan. 18,50 M., pr April-Mai 19 M., pr Mai-Juni 19,25 M., pr Juni-Juli 19,50 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M. Gd., pr Dez. 9,70 bez. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Futterwaare 138—148 M., Kochwaare 160—210 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,50 M., Nr. 0 20,50—19 M., Nr. 0 u. 1 19—18 M. — Roggenmehl Nr. 0 20,75—19,25 M., Nr. 0 u. 1 19,25 bis 18 M., ff. Marken 21 M., pr Dezbr. 18,95 M. bez., pr Dezember-Januar 18,95 M. bez., pr Januar-Februar 19,05 M. bez., pr April-Mai 19,20 M. bez., pr Mai-Juni — M. bez. — Rüböl loco ohne Faß — M. bez., pr Dezember 51 M., pr Dezbr.-Januar 51 M., pr April-Mai 52 M. bez., pr Mai-Juni 52,3 M. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco — M., pr Dezbr. 24,1 M. bez., pr Dezbr.-Jan. — M., pr Januar-Februar — M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 43,4—43,3 M. bez., pr Dezember 43,5—43,3 M. bez., pr Dezbr.-Januar 43,5—43,3 M. bez., pr Januar-Februar — M. bez., pr April-Mai 44,9—44,7 M. bez., pr Mai-Juni 45—45 M. bez., pr Juni-Juli 46,1—45,9 M. bez., pr Juli-August 46,7—46,5 M. bez., pr August-September 47,2—47 M. bez.

Magdeburg, 11. Dezbr. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz Fortgesetzt matt. Granulated — M., Kornzucker von 96 % 18,80—19,00 M. excl., Kornzucker von 95 % 18,00—18,25 M. excl., Kornzucker Rend. von 88 % 18,00—18,20 M. excl., Nachproduct von 88 bis 92 % 14,00—16,10 M. excl.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 11. Dezember. — Wind: SW.
Angekommen: Black Head (SD.), Brady, Liverpool (via Stettin), Salz und Güter. — Louise, Zebel, Grangemouth, Kohlen.
Gesegelt: Livonia (SD.), Hirsacker, Lübeck, Güter.
12. Dezember. Wind: SW.
Gesegelt: Ferm (SD.), Anderson, Aarhus, Kleie.
Im Ankommen: 2 Barken, 1 Brigg.

Thorn, 11. Dezember. — Wasserstand: 1,44 Meter. Wind: W. — Wetter: bedeckt, regnerisch, stürmisch, Eisgang schwach, ein Drittel der Strombreite.

Schiffs-Nachrichten.

Stockholm, 8. Dezbr. Der im Hafen von Gefle gesunkene Dampfer „Wäddö Kanal" ist gestern, nachdem er gedichtet worden, wieder lenz gepumpt und soll heute zur Reparatur auf die Werft geholt werden.

Helsingborg, 7. Dezember. Die Bark „Patriot", von Sundswall mit Holz nach Sevilla, ist vom Eise durchschnitten und gestern hier eingelaufen.

Brouwershaven, 10. Dezbr. Auf der Ooster sitzt ein entmastetes Schiff. Nothzeichen werden nicht bemerkt. Der hiesige Lootsenkutter und das Rettungsboot „Wilhelm III." sind nach der Strandungsstelle abgegangen.

Rochefort, 4. Dezember. Das bei der Collision gestrandete Linck'sche Vollschiff „St. Paulus" aus Danzig, vom Sundswall mit Holz auf hier, ist durch die Springfluth gehoben und so hoch auf die Klippen geworfen, daß es trocken läuft. Der Kiel ist gebrochen und das Schiff fängt an, auseinander zu gehen.

Meteorologische Depesche vom 12. Dezbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	758	SW	5	Regen	9	
Aberdeen	758	WSW	1	halb bed.	3	
Kopenhagen	751	NO	4	Regen	1	
Stockholm	738	N	2	Regen	—3	
Haparanda	748	N	2	halb bed.	—18	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	755	SW	1	bedeckt	0	
Cork, Queenstown	764	WSW	3	wolkig	10	
Brest	769	NNW	4	bedeckt	10	
Helder	756	NNW	3	wolkig	8	
Sylt	750	NW	3	bedeckt	7	
Hamburg	752	W	3	bedeckt	7	
Swinemünde	749	WSW	4	bedeckt	6	1)
Neufahrwasser	749	SW	2	bedeckt	5	
Memel	747	SSW	5	bedeckt	5	2)
Paris	764	NW	2	halb bed.	9	
Münster	759	W	2	bedeckt	6	
Karlsruhe	758	SW	4	Regen	8	
Wiesbaden	758	W	3	bedeckt	7	3)
München	757	W	6	wolkig	6	
Chemnitz	753	WNW	2	bedeckt	5	
Berlin	752	W	2	bedeckt	6	
Wien	757	still	—	bedeckt	0	
Breslau	751	SW	3	Regen	5	4)
Ile d'Aix	770	NNW	5	bedeckt	10	
Nizza	759	O	3	wolkenlos	5	
Triest	761	still	—	Nebel	7	

1) Trübe. 2) See unruhig, Nachts Regen. 3) Regnerisch. 4) Regen, Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die gestern erwähnte Depression ist ostwärts nach Finnland fortgeschritten, während eine neue Depression im Nordwesten der britischen Inseln herannaht und daselbst Zurückdrehen und Wiederauffrischen der Winde verursacht. Bei im Allgemeinen mäßiger, meist westlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa vorwiegend trübe, im Osten regnerisch, im Nordwesten aufklarend. Die Temperatur ist in Deutschland gestiegen und liegt daselbst 4 bis 8 Grad über der normalen.

Deutsche Seewarte.

Berliner Fondsbörse vom 11. Dezember.

Die Börse wies heute bei Eröffnung im Allgemeinen ziemlich feste Haltung auf; nur für österreichische Credit-Actien, welche im Anschluss an die Wiener Notirungen schon niedriger einsetzten, blieb die Tendenz eine weichende. Periodisch trat in Folge von Realisationen auch auf anderen Gebieten eine Abschwächung ein, doch erschien der Börsenschluss wieder befestigt. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich theilweise etwas besser stellen bei ziemlich lebhaftem Handel. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in fester Gesammthaltung ruhigen Verkehr für sich. Der Privat-Discont wurde mit 3⅛ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien einige Mark niedriger und gingen unter mehrfachen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen waren abgeschwächt und ruhig, andere österreichische Bahnen ziemlich behauptet. Bank-Actien waren ziemlich fest und mässig lebhaft, Industrie-Papiere waren meist fest und ruhig. Von den fremden Fonds wurden russische Anleihen bei steigender Tendenz lebhaft gehandelt, ungarische Goldrente ziemlich behauptet. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten unverändert bei unbedeutenden Umsätzen. Inländische Eisenbahn-Actien waren wenig verändert und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,50
Konsolidirte Anleihe	4½	102,50
do. do.	4	103,20
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,50
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,90
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	95,00
do. do.	4	101,60
Pommersche Pfandbr.	3½	95,00
do. do.	4½	101,50
do. do.	4	100,00
Posensche neue do.	4	101,20
Westpreuss. Pfandbr.	3½	95,00
do. do.	4	101,70
do. do.	4	101,75
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,75
do. do. II. Ser.	4	101,60
Pomm. Rentenbriefe	4	101,50
Posensche do.	4	101,50
Preussische do.	4	101,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,30
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,80
do. Silber-Rente	4½	68,50
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,60
do. Papierrente	5	75,75
do. Goldrente	6	102,60
do. do.	4	79,75
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,10
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	97,20
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	96,55
do. do. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	97,46
do. do. Anl. 1872	5	97,40
do. do. Anl. 1873	5	97,55
do. Cons. Obl. 1875	4½	89,40
do. 5% do. 1877	5	98,25
Russ. II. Orient-Anl.	5	63,05
do. III. Orient-Anl.	5	64,10
do. Stiegl. 5. Anl.	5	64,50
do. do. 6. Anl.	5	90,50
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,90
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,80
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	125,80
Italienische Rente	5	97,30
Rumänische Anleihe	8	109,50
do. do.	6	103,80
do. v. 1881	5	99,70
Türk. Anleihe v. 1866	5	8,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,25
II. u. IV. Em.	5	103,20
II. Em.	4½	101,20
III. Em.	4½	99,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,75
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,40
do. unk. v. 1871	5	101,50
do. do. v. 1876	4½	101,90
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	108,30
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	99,50
do. do.	4½	101,00
Poln. landschaftl.	5	63,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,80
Russ. Central- do.	5	85,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,40
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,70
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	90,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	187,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	124,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,00
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	308,00
do. Loose v. 1860	5	120,75
do. Loose v. 1864	—	300,50
Oldenburger Loose	3	148,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	144,40
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,70
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	145,90
do. do. von 1866	5	138,50
Ungar. Loose	—	224,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	58,00	2½
Berlin-Dresden	17,80	0
Berlin-Hamburg	435,75	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,25	4½
Halle-Sorau-Guben	48,00	0
do. St.-Pr.	116,00	5
Magdeburg-Halberst.	92,00	3½
Mainz-Ludwigshafen	112,20	4½
Marienbg-Mlawka St-A	78,60	2
do. do. St.-Pr.	112,00	5
Nordhausen-Erfurt	47,25	0
do. St.-Pr.	111,00	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	203,00	10½
Ostpreuss. Südbahn	100,20	5⅚
do. St. Pr.	116,50	5
Rechte Oderuferb.	—	7⅔
do. St.-Pr.	—	7⅔
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	56,00	0
do. St.-P.	99,50	3¼
Stargard-Posen	103,00	4½

Thüringer	219,10	8½
Tilsit-Insterburg	23,00	4
Weimar-Gera gar.	36,30	4½
do. St.-Pr.	67,75	1½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	112,75	7,02
Gotthardbahn	102,30	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,30	4½
Lüttich-Limburg	9,40	0
Oesterr.-Franz. St.	513,00	6⅘
† do. Nordwestbahn	286,00	4 3/10
do. Lit B.	297,25	5
†Reichenb.-Pardub.	63,00	3 7/10
†Russ. Staatsbahnen	133,50	7 7/10
Schweiz. Unionb.	61,00	—
do. Westb.	17,50	—
Südösterr. Lombard	250,00	—
Warschau-Wien	217,50	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,20
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,00
do. do. Gold-Pr.	5	100,80
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	71,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	390,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,40
do. do. Elbthal.	5	85,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	305,80
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,75
†Ungar. Nordostbahn	5	81,10
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,10
Brest-Grajewo	5	95 75
†Charkow-Azow rtl.	5	98,80
†Kursk-Charkow	5	99,10
†Kursk-Kiew	5	101,00
†Mosko-Rjäsan	5	100,90
†Mosko-Smolensk	5	99,40
Rybinsk-Bologoye	5	93,50
†Rjäsan-Kozlow	5	100,20
†Warschau-Teres.	5	99,20

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	182,75	5½
Berliner Handelsges.	152,30	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	86,10	5½
Bremer Bank	109,10	4,86
Bresl. Discontobank	84,10	5
Danziger Privatbank	128,75	9
Darmst. Bank	153,75	8¼
Deutsche Genss.-B	135,10	7½
Deutsche Bank	155,80	9
Deutsche Eff. u. W.	123,60	9
Deutsche Reichsbank	143,70	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	90,00	5
Disconto-Command.	209,00	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	19,50	0
Hamb. Commerz.-Bk.	125,75	6⅔
Hannöversche Bank	112,60	5½
Königsb. Ver.- Bank	101,75	6
Lübecker Comm.-Bk.	106,80	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	110,50	5½
Meininger Creditbank	91,90	5¼
Norddeutsche Bank	159,10	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	42,75	0
Posener Prov.-Bk.	118,25	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,25	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,40	8¾
Schaffhaus. Bankver.	87,10	4
Schles. Bankverein	102,00	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	134,50	6
Actien der Colonia	6850	58⅓
Leipz. Feuer-Vers.	11700	58
Bauverein Passage	52,00	2¾
Deutsche Bauges.	87,75	1½
A. B. Omnibusges.	178,00	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	217,75	9¾
Berl. Pappen-Fabrik	68,50	4
Wilhelmshütte	37,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	53,00	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	105,50	—
Stolberg, Zink	16,00	—
do. St.-Pr.	82,00	—
Victoria-Hütte	8,00	0

Wechsel-Cours v. 11. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,65
do.	2 Mon.	3	167,90
London	8 Tg.	5	20,475
do.	2 Mon.	5	20,27
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	165,80
do.	2 Mon.	4	165,00
Petersburg	3 Wch.	6	211,80
do.	3 Mon.	6	210,00
Warschau	8 Tg.	6	212,30

Sorten.

Dukaten	9,73
Sovereigns	20,38
20-Francs-St	16,21
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,00
Oesterreichische Bankn.	165,90
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	213,00

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
11	4	748,9	3,3	SW. frisch, bedeckt.
12	8	747,5	5,7	SW., schwach, bedeckt.
	12	747,2	6,5	„ „ „

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Synagog.-Gemeinde zu Danzig.

Altschottländer Synagoge. Weihefest. Sonnabend, d. 13. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, Predigt.

Loose!

Ulmer Münsterbau 3 ℳ. 50 ₰.
Baden-Baden 6 ℳ. 30 ₰.
Zu haben in der
Exp. d. Danz. Zeitung.

Baden-Baden Lotterie, III. Kl. Ziehung 16. bis 19. December cr., Kaufloose à ℳ. 6,30.
Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75 000 ℳ., Loose, à ℳ. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Rügenwalder Gänsebrüste mit u. ohne Knochen,

zu Geschenken geeignet, empfiehlt in großer Auswahl

J. G. Amort,

Langgasse 4.

Lebende Hummer

empfiehlt

J. G. Amort,

Langgasse 4. (6530

Ital. Blumenkohl, Teltower Rübchen, Astrachaner Schotenkerne, Italien. Maronen, Ital. Prünellen

empfiehlt

J. G. Amort,

Langgasse Nr. 4.

Lebende Hummer

stets vorräthig empfiehlt

A. Fast.

Ital. Blumenkohl, Franz. Radiese, Kopfsalat, Endivien-Salat, Teltower Rübchen und italien. Maronen

empfiehlt

A. Fast.

Von
Gustav Weese, Thorn,

erhielt frische Sendung Catasinchen und Lebkuchen, diverse Pfefferkuchen und Steinpflaster.

Echte Preuss. Holländer

Nußkuchen u. Makronen-Pfefferkuchen vom Hoflieferanten **A. Zachowski,** Preuß. Holland, empfiehlt

F. E. Gossing,

Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14. (6562

Vorjährige, gut erhaltene
Traubenrosinen

verkauft pr. ½ Kg. mit 70 ₰.
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Eine Partie recht schöner fetter Enten, sowie fetter Puten

empfiehlt
Magnus Bradtke.

Delicaten fetten
Räucherlachs
in feinster Qualität, sowie
Spickaale

fast täglich frisch aus dem Rauche, empfehlen und versenden bei billigster Preisberechnung (6209
Alexander Heilmann & Co., Scheibenrittergasse 9.

Wildprethandlung: Roth-, Schwarz-, Damm-, Rehwild, Fasanen, Poularden, Puten ꝛc., Birk-, Hasel-, Schnee-, Rebhühner, Hasen billigst (auch gespickt), Zander, Karpfen, Hummer, Heidschnuckenrücken Röperg. 13. (6480

Danziger Actien-Bier-Brauerei.

Die Actionäre der Danziger Actien-Bier-Brauerei werden hiermit auf Grund des § 25 unseres Statuts zu der

Dienstag, den 30. December cr.,
Nachmittags 5 Uhr,
im Saale der „Concordia", Langenmarkt Nr. 5,
stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung werden sein:
1. Erstattung des Jahresberichts und Mittheilung der Bilanz.
2. Neuwahl dreier Mitglieder des Aufsichtsraths gemäß § 21 und 29 des Statuts.
3. Wahl der Revisoren gemäß § 29 des Statuts.
4. Bericht der Rechnungsrevisoren für das abgelaufene Geschäftsjahr und Beschluß über die Ertheilung der Decharge, gemäß § 30 des Statuts.

Diejenigen Actionäre, welche sich an der Versammlung betheiligen wollen, haben ihre Actien ohne Talon und Coupon (§ 26 des Statuts) und außerdem, wenn sie nicht persönlich erscheinen, die Vollmachten oder sonstigen Legitimationsurkunden ihrer Vertreter bis spätestens

Montag, den 29. December cr.,
Nachmittags 6 Uhr,

auf dem Bureau der Gesellschaft, **Heilige Geistgasse Nr. 126,** zu deponiren, oder die Bescheinigung anderweiter genügender Deposition daselbst einzureichen und dagegen ihre Legitimationskarten in Empfang zu nehmen.

Gegen diese Legitimationskarten werden

Mittwoch, den 31. December cr,

von 9 bis 12 Uhr Vormittags, die Actien wieder zurück gegeben werden.

Der Geschäftsbericht, sowie Bilanz- nebst Gewinn- und Verlust-Conto liegen in unserem Bureau zur Einsicht aus.

Danzig, den 10. Dezember 1884.

Der Aufsichtsrath der Danziger Actien-Bier-Brauerei.
Petschow. Berger. (6528

Der freireligiöse Frauen-Verein

beabsichtigt auch in diesem Jahre seinen Zöglingen eine

Weihnachtsfreude

zu bereiten und bittet Alle, die ihn dabei durch freundliche Gaben unterstützen wollen, diese an Frau Stadtrath **Durand,** Ketterhagergasse 11—12; Frau Prediger **Röckner,** Heilige Geistgasse 124, Frau **Dr. Quit,** Johannisgasse 24, zu geben.

Der Vorstand.

Baden-Baden-Lotterie.

Ziehung:	Hauptgewinne	Ziehung:
16.–19 Dezbr. 1884 Orig.-Loose a 6,30 ℳ.	im Werthe von 50000 Mk., 20 000 ℳ., 15 000 ℳ. etc.	16.—19. Dezbr. 1884. Orig.-Loose a 6,30 ℳ.

In geringer Anzahl nur noch zu haben in der **Haupt-Collecte** von (6517
Theodor Bertling, Gerbergasse No. 2.

Mit dem heutigen Tage habe ich

Herrn Joh. Wedhorn, Danzig, Vorst. Graben 4|5

den Vertrieb meines wiederholt chemisch untersuchten, mit Schutzmarke versehenen und auf der diesjährigen Marienburger Gewerbe-Ausstellung prämiirten

Doppel-Malz-Bieres

für Danzig und nächste Umgegend übergeben.

Herr **Wedhorn** wird hiervon Lager in Originalgebinden unterhalten und dasselbe, zuzüglich der Fracht, zu Brauereipreisen abgeben.

Dampf-Brauerei Koczelitzki b. Marienburg Westpr.
H. Penner.

Bezugnehmend auf Vorstehendes halte ich mich zur Ausführung von Aufträgen auf **Doppel-Malz-Bier,** in Gebinden und Flaschen, Wiederverkäufern und Consumenten bestens empfohlen.

Danzig, den 11. December 1884.

Joh. Wedhorn,
Vorstädt. Graben 4/5.

Zu
Weihnachts-Geschenken

empfehle meine reichhaltige Auswahl von

Lederwaaren, Papier-Ausstattungen und Comtoir-Utensilien.

Baumschmuck.
Großartige Auswahl, viele Neuheiten als:

Christbaum-Schnee,

flammensichere, imprägnirte Watte, schönster Schmuck für Weihnachtsbäume.

B. J. Gaebel, Langgasse 43,

dem Rathhause gegenüber. (6518

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage meine

Marzipan-Ausstellung

eröffnet habe und bitte höflichst um geneigten Zuspruch.
Die Satz-Marzipan-Ausstellung befindet sich in d. 1. Etage.

Danzig, den 12. Dezember 1884. (6545

Hochachtungsvoll
Oscar Gust. Schultz,
vormals **E. Gierke,**
Breitgasse Nr. 9.

Weihnachts-Ausstellung

der neuesten und feinsten Artikel der

Deutschen, Pariser, Londoner und Wiener Industrie.

Moderne Luxus- und Fantasie-Artikel, Bijouterien, Galanterie- und Lederwaaren, Japanesische Fabrikate zum praktischen Gebrauch, scherzhafte Attrapen, Rauchservice und Rauch-Utensilien, nützliche Gegenstände aller Art in großartigster Auswahl.

Albert Neumann,

3 Langenmarkt 3, gegenüber der Börse. (6472

Nützliches Weihnachtsgeschenk!

Seidene Regenschirme

mit werthv. Stoffen, eleg. Ausstattung von Mk. 4,50 an in größter Auswahl.

Adalbert Karau,

Löwenschloß. **Schirm-Fabrik.** Langgasse 35.



Weihnachts-Ausverkauf.

Mein großes Uhren-Lager, bestehend aus goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren, sowie Regulatoren, Stutz-, Schwarzwälder Wand- und Wecker-Uhren, verkaufe von heute ab zu bedeutend **herabgesetzten Preisen** bei reeller zweijähriger Garantie.

Uhrketten in Gold, Double, Talmi, Nickel u. Stahl sehr billig bei großer Auswahl.

Ed. Zachrau, Uhrmacher,

Hundegasse 112,
vis-a-vis **Walter's Hotel.**

NB. Bei Aufträgen nach außerhalb wird Kiste und Verpackung nicht berechnet. Umtausch gestattet. (6520

Am billigsten kauft man

Damen-Kragen und Garnituren,
Oberhemden, Kragen u. Manschetten,
Lustre- und seidene Schürzen,
Pantalons, f. Herren, Dam. u. Kind.,
Hüte für Damen und Kinder,
jetzt für die Hälfte des Preises.
Shawls in Wolle und Chenille,
Cravatten für Herren u. Knaben,
Hauben schon von 40 Pf. an,
Onix Rüschen „Neuheit",
Tüllspitzen in großer Auswahl,
Tücher in reiner Seide und besonders preiswerther Qualit.

No. 69, Langgasse No. 69.

C. Bergmann,



Hundegasse 105.

Im
Weihnachts-Ausverkauf



empfehlen so lange der **Vorrath** reicht, eine Partie

Gloria-Regenschirme

für Herren und Damen,

à 3 Mk. 50 Pfg.

Michaelis & Deutschland,
Nr. 11, Langebrücke Nr. 11,
zwischen dem Frauen- und Brodbänkenthor. (6529

Schlittschuhe

in reichhaltiger Auswahl, diverse neue Systeme: Britannia, non plus ultra etc.
Halifax, Patent von 1,50 ℳ. an,

Schlittenglocken,

Schlittengeläute,
Kinderschlitten,
Stuhlschlitten,

Laubsägekasten.

Ofenvorsätze,

Schirmständer
in eleganten neuen Mustern,
Feuergeräthe,
fein lackirte Kohlenbecken,
Kohlenplätten,
Glanzbügeleisen,
Tischmesser und Gabeln,

ff. Taschenmesser, Werkzeugkasten

empfiehlt zu billigsten reellen Preisen (5830
Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Für Liebhaber von Alterthümern

circa 60 Stück gewundene Traillen, 82 cm hoch, 9 cm Durchmesser, billig zu verkaufen. (6563

M. J. Zander,
Danzig.

Kutscher-Röcke,

Kutscher-Paletots preiswerth zu verkaufen **Breitgasse Nr. 36** bei 6506) **J. Baumann.**

Ein ganz neuer moderner gestickter
Klavierteppich
ist billig zu verk. Fraueng. 7, 2 Tr.

Wächter-Pelze

sehr preiswerth zu verkaufen **Breitgasse Nr. 36** bei **J. Baumann.** (6506

Echt russische Pelzdecken

sehr preiswerth zu verkaufen **Breitgasse Nr. 36** bei **J. Baumann.** (6506

Zur 2. Stelle

werden innerhalb der landschaftlichen Taxe 40 000 ℳ. unkündbare Hypothek zu 4¾ Proc. gesucht.

Darleiher belieben Offerten unter Nr. 6516 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein Geldschrank ist billig zu verkaufen 1. Damm 3 im Laden.

3000 Thlr. sind auf ein Grundstück zu begeben. Adr. unter Nr. 6539 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Für ein Waaren-Engros-Geschäft wird ein

Lehrling

gesucht. Adressen unter Nr. 6479 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Apotheker-Lehrling!

Für eine hiesige Apotheke wird per 1. Januar ein Lehrling gesucht.
Adressen unter Nr. 6488 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann sucht p. 1. Jan. bei einer anständ. jüd. Familie nahe der Milchkannengasse Wohnung event. Pension. Offerten unter Chiffre S. 941 an Rudolf Mosse, Breslau, erbeten. (6532

1—2 Knaben finden in m. Pension bei guter körperlicher Verpflegung vom 1. Januar freundl. Aufnahme. Adr. u. 6178 i. d. Exp. erb.

Ich suche zum 1. April 1885 eine helle, gesunde **Wohngelegenheit** von mindestens 7 Zimmern, in den Straßen zwischen Hundegasse und Jopengasse, in I. oder I. u. II. Etage belegen und erbitte Off. u. Nr. 6499 a. d. Expd. dies. Ztg. zu richten.

Rechtsanwalt **Martiny.**

In meinem Hause Holzmarkt 23 sind noch die **zweite Etage** und die Kellerräume zu vermiethen. (6551

H. W. Zimmermann.

Münchengasse 18

s. 3 Speicher-Oberräume v. 1. April k. J. zu vermieth. Näh. b. **Th. Holtz,** Hopfengasse 24, Comtoir. (6482

Techniker-Versammlung

Sonnabend, den 13. Dezember 1884,
Abends 8 Uhr,
bei Selonke, Heil. Geistgasse.

Der Vorstand.

Restaurant F. Koenig,

Altes Wiener Kaffee-Haus,
Große Wollwebergasse Nr. 1.
Ausschank von

Nürnberger Bier

von J. G. Reiff.

Königsb. Wickbolder

(frische Sendung),
Frühstückstisch,
billige Speisekarte (6558
empfiehlt bestens **D. O.**

Restaurant Feyerabend,

am Dominikaner Platz.
Heute und morgen Abend

Königsb. Rinderfleck.

NB. Vorzügliches Lagerbier.

Apollo-Saal.

Montag, den 15. December cr.,
Abends 7 Uhr:

Zweite Kammermusik-Soirée.

Programm:
1. Quartett D-moll, op. 76, Nr. 2 **Haydn.**
2. Quartett F-dur . . . **Mozart.**
3. Quintett C-dur, op. 163 **Schubert.**

Billets: Numerirter Platz a 3 ℳ., Stehplatz a 1,50 ℳ., Schüler-Billets a 1 ℳ. in der Musikalien- und Pianoforte-Handlung von **Constantin Ziemssen,** Langenmarkt 1. (6181

Grossheim, Sperling, Theil, Stade.

Stadt-Theater.

Sonnabend. Bei halben Preisen: Zum 22. Male. **Der Bettelstudent.** Operette in 3 Acten von Millöcker.
Sonntag. Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Preisen. **Nanon.** Operette in 3 Acten von Richard Genée.
Abends 7½ Uhr. 61. Ab.-Vorst. Zum 1. Male: **Die Welt in der man sich langweilt.** Lustspiel in 3 Acten von Pailleron. Novität.
Montag. Zur Feier des 100. Geburtstages von **Ludwig Devrient.** Prolog von F. W. gesprochen von **Marie Barrand.** Hierauf: Zum 1. Male wiederholt. **Der Trompeter von Säckingen.** Operette in 3 Acten und einem Vorspiel von Neßler.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 13. December cr.

Humoristische Vorstellung.

Gastspiel des Directors **Blennow.**
Vorführung der vorzüglich dressirten **22 Hunde und Affen.**
Auftreten des Drahtseilkünstlers Herrn **Torelli.**
Auftreten der Ballettänzerinnen Geschwister **Almasio.**
Auftreten der Sängerin Frau **Schade-Larosch,**
sowie der Chansonnettinnen Fräulein **Hoffmann** und **Berner.**
Wiener Duettistinnen Geschw. **Ketzler.**
Gastspiel des unübertreffl. Jongleurs **Mr. Marcuss.**

Kassenöffnung:
Sonntag 5½ Uhr, Anfang 6½.
Wochentag 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Montag, den 15. Dezember 1884:

Letzte Vorstellung

und zugleich

Grosse Benefiz-Vorstellung

für die kleine **Peppi** und Hrn. **Andy Ketzler.** Wiener Duettisten mit ganz neuem Programm. (Lechowet Hanele.)

Hierzu eine Beilage betr. „Martha", Koch- u. Wirthschaftsbuch. (6496

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.